

Von der Schützenlaube zum Schützenstand im Zenden Brig

Eyholzer Markus

Inhaltsverzeichnis

Entstehung des Schiesswesens im Zenden Brig	10
Die Schützenlaube	11
Nachbau einer alten Schützenlaube in Visperterminen:	11
Handfeuerwaffen im Wandel der Zeit	13
Schiessplätze und Schützenstände im Zenden, Brig	14
Ried-Brig: Neuer 300m Schützenstand im Chalchofen	14
Ried-Brig: Neuer 50m Pistolen- und Revolverschützenstand im Chalchofen	17
Ried-Brig: Ganz alter Schützenstand beim alten Gemeindehaus, Distanz 100 bis 120m	18
Ried-Brig: Alter Schützenstand, oberhalb der «Schlüocht», Distanz 300m	19
Ried-Brig: Alter privater Schützenstand, oberhalb dem Weiler Lingwurm, Distanz 300m	20
Termen: Zwei ganz alte Schützenstandorte, östlich der Kirche, Distanz 100 bis 120m	21
Termen: Alter Schützenstand, östlich der Kirche, Heeji - Cholbini, Distanz 100 bis 120m	22
Termen/Ried-Brig: Alter Schützenstand, im Ort, Sattelledi - Burgspitz, Distanz 300m	24
Termen/Bitsch: Alter Schützenstand, in Bitsch, Distanz 300m	26
Termen/Bitsch: Alter Kleinkaliber Schützenstand, in Bitsch, Distanz 50m	28
Brig: Neuer Kleinkaliber Schützenstand, im Kehr, Distanz 50m	30
Brig: Ganz alter Schützenstand, im Rhonesand (Rafji) , Distanz 120 bis 300m	32
Brig-Glis: Alter Schützenstand, bei der Hammerschmiede, Distanz 300m	34
Glis: Ganz alter Schützenstand, im Gstipfji, mit Pulverturm, Distanz 100 bis 120m	38
Glis: Alter Schützenstand, auf der Ledy im Gstipfji, Distanz 50 bis 300m	40
Glis: Neuer Pistolen und Kleinkaliber Schützenstand, auf der Ledy im Gstipfji, Distanz 50m	42
Glis: Neuer Kleinkaliberschützenstand, im Gstipfji, Distanz 50m	44
Birgisch: Alter Schützenstand, im Gredetsch, Distanz 340m	46
Brigerbad: Ganz alter Schützenstand, Rummen-Eye am Rotten, Distanz 100 bis 120m	47
Brigerbad: Alter Schützenstand der Zunft, in ä östlichen, Blattjini, Distanz 110m	48
Brigerbad: Alter Schützenstand, im Obrü Bad, Distanz 300m	50
Eggerberg: Alter Schützenstand, im Ort Nussji, Distanz 300m	51
Gamsen: Ganz alter Schützenstand, bi de Chriduflüo, Distanz 110m	52
Gondo: Schützenstand, oberhalb dem Weiler Hof, Distanz 300m	53

Schriftenreihe Pro Historia Glis, Publikation Nr. 28, 2024

Herausgeber: Pro Historia Glis
 Redaktion: Matthias Schmidhalter
 Autor: Markus Eyholzer
 Layout: céline-karlen.ch
 Druck: Valmedia AG

ISBN 978-3-9526025-1-5

Gondo-Ruden: Kleinkaliberschützenstand, Distanz 50m	54
Mund: Zwei ganz alte Schützenstände, Müllera (Millera) und Warbflie, Distanz 110 bis 150m (Späterer Ausbau auf 300m)	55
Mund: Alter Schützenstand, beim Dichtuhüs, Distanz 300m	56
Mund: Neuer Schützenstand, Mundchi (Gredetschtal), Distanz 300m	58
Naters: Fünf ganz alte Schützenstände, beim Bischofs- oder Supersaxoschloss, Distanz 110 bis 300m	60
Naters: Ganz alter Schützenstand, Rischinen beim Gumperhaus, Distanz ca. 110m	62
Naters: Alter Schützenstand, im Klosi, Distanz 300m	64
Naters: Kleinkaliberschützenstand St. Wendelin, Hegdorn, Distanz 50m	66
Simplon-Dorf: Ganz alter Schützenstand, Aspe, Distanz 300m	68
Simplon-Dorf: Alter Schützenstand, Aspe, Distanz 300m	70
Simplon-Dorf: Neuer Schützenstand, «uf der Heji», Distanz 300m	71
Simplon-Dorf: Kleinkaliberschützenstand, beim Sportplatz, Stalde, Distanz 50m	72
Provisorische Schützenstände	73
Brig: Provisorischer Feldschützenstand, fürs Eidgenössische Veteranenschiessen 1988, Sportplatz Geschina, Distanz 50m	73
Glis: Provisorischer Feldschützenstand, Sandige Tola, Distanz 120m	74
Glis: Provisorischer Feldschützenstand, Hotschuggu, Distanz 120m	75
Gamsen: Provisorischer Biathlonschützenstand, bei der KVA, Distanz 50m	76
Naters: Zweimal provisorische Kleinkaliberschützenstände, Sportanlage Stapfen, Distanz 50m	78
Indoor Schützenstände 10 bis 50m	79
Glis: Neuer Indoor Schützenstand, Schiesscenter Pro Tir, Napoleonsbrücke, Distanz 25 und 50m	79
Glis: Indoor, Luftgewehr- und Luftpistolenstand, Distanz 10m	81
Eggerberg: Indoor Luftgewehr Schützenstand, Zivilschutzanlage, Distanz 10m	82
Naters: Indoor Luftgewehr Schützenstand, im Untergeschoss der Turnhalle Klosi, Distanz 10m	83
Militärschiessplätze:	84
Ried-Brig: Armeeschützenportal oberhalb dem Chalchofen 10 bis 20km	84
Glis: Alter Armee Feldschützenstand, Zehischru, (Zenhäusern) Distanz 100 bis 300m	86
Glis: Militärschiessübungen auf der alten Briger Schiessanlage im Sand (Glis), Distanz 100m	87
Gondo: Ford Gondo, Militärschiessen, Casermetta, Distanz bis 10km	88
Zwischbergen: Militärschiessplatz, im Ort «Bidemji und Schönboden», Distanz 3 bis 5km	91
Naters: Artillerieschiessen, ab Simplonfestung Naters, Rossegga, Distanz bis 22km	92
Simplon-Dorf: Schiessplätze der Armee, Simplonpass, Diverse Distanzen	94

Ried-Brig: Festung «Burgspitz»	96
Brig: Zwei Schützenportal im Rhonesand, oberhalb vom Rafji	98
Prähistorische Wehranlagen im Zenden Brig	100
Ried-Brig: Prähistorische Wehranlage beim Burgspitz, oberhalb der Riti	100
Brig: Prähistorische Wehranlage im Kehr, oberhalb Napoleons Brücke	101
Pulverhäuser im Zenden Brig	102
Pulverhaus im Sand, unterhalb des heutigen Eissportzentrums «iischi arena» in Glis	103
Pulverhaus unterhalb Holowjstutz, nahe Migros Supermarkt in Glis/Gamsen	104
Pulverhaus in Gamsen, Richtung Explosiv in Gamsen	105
Pulverhaus in Ried-Brig, alte Simplonstrasse, mit Refuge No.1	106
Planungsvarianten von 300m Schützenständen im Zenden Brig	107
Projekt: Neubau eines Schützenstandes im «Tschill» in Naters	108
Projekt: Neubau eines Schützenstandes im «Gstei» in Birgisch	109
Projekt: Neubau eines Schützenstandes im «Gamsachi» in Gamsen	110
Projekt: Neubau eines Schützenstandes in den Waldmatten/Gamsen	111
Projekt: Neubau eines Schützenstandes im «Grindji» in Brig-Glis	113
Projekt: Neubau eines Schützenstandes im «Plegerwaldji» in Glis	115
Scheiben und Zielbilder im Wandel der Zeit	116
Blenden: Von einst zu den heutigen modernen Hochblenden	118
Zeigerwesen: Vom Horn zu den vollelektronischen Trefferanzeigen	120
Heutige, modern ausgerüstete Schützenstände	122
Anekdoten	124
Quellennachweis	126
Schlussbemerkungen des Autors	127

Vorwort zur Schrift von Markus Eyholzer



Es ist eine große Ehre und Freude für den Verein Pro Historia Glis, im Rahmen der historischen Schriftenreihe, diese neue Ausgabe zum Thema «Schützenstände im Zenden Brig» publizieren zu können. Als Präsident des Vereins Pro

Historia Glis und Oberst der Schweizer Armee ist es mir eine besondere Obliegenheit, die reiche Geschichte der Schützenstände in unserem Bezirk zu präsentieren.

Die Pro Historia Glis hat bis zum heutigen Datum 27 verschiedene historische Schriften herausgegeben. Mit all diesen Werken hat sie sich stets der Bewahrung und Vermittlung unserer regionalen Geschichte verschrieben. Mit «Schützenstände im Zenden Brig» leistet der Verein dazu erneut einen Beitrag. Markus Eyholzer nimmt alle Leser mit auf eine faszinierende Reise durch die Epochen und Entwicklungen des Schützenwesens in unserer Region.

Der Autor, ein profunder Kenner der regionalen Geschichte, hat mit grossem Engagement und akribischer Recherche diese Schrift verfasst. Seine Liebe zum Detail und sein tiefgehendes Wissen spiegeln sich in den jeweiligen Kapiteln wider, die von der Entstehung des Schützenwesens im Spätmittelalter bis hin zur gegenwärtigen Situation der Schützenstände reichen.

Auf diesen Seiten werden Sie nicht nur auf eine historische Reise durch die Vergangenheit mitgenommen, sondern erhalten auch Einblicke in die technologischen Fortschritte und die gesellschaftlichen Veränderungen, die das Schützenwesen in der Schweiz und speziell im Wallis geprägt haben. Von der Entwicklung der Schusswaffen bis zu den historischen Anek-

doten zeichnet diese Schrift ein facettenreiches Bild unserer regionalen Geschichte auf.

Besonders hervorzuheben sind die Situationspläne, die einen einzigartigen Blick auf die geografische Verteilung der Schützenstände ermöglichen. Mit Standortangaben und Schussrichtungen pro Schiessplatz bieten sie eine unvergleichliche Orientierung und veranschaulichen die Vielfalt der Schützenkultur in unserer Region.

Ein bedeutender Aspekt, den wir nicht außer Acht lassen dürfen, ist die Funktion der Schützenstände zur Ausbildung der Selbstverteidigung. In den Kapiteln werden sowohl die militärischen und die politischen als auch die sportlichen Hintergründe näher beleuchtet und alle sind im Verlauf der Geschichte eng mit dem Schützenwesen verbunden. Die Schützenvereine dienten nicht nur der Pflege unserer Traditionen, sondern auch der Förderung der persönlichen Sicherheit und des sportlichen Wettkampfs.

Ein herzlicher Dank gebührt Markus Eyholzer für seinen unermüdlichen Einsatz und seine exzellente Arbeit bei der Erstellung dieser Schrift. Ebenso möchte ich allen Mitgliedern der Pro Historia Glis und allen, die an diesem Projekt mitgewirkt haben, meinen Dank aussprechen.

Möge diese Arbeit dazu beitragen, die Geschichte der Schützenstände lebendig zu halten und unser Bewusstsein des kulturellen Erbes zu stärken.

Heli Norbert Wyder
Präsident der Pro Historia Glis

Einleitung Autor



Auf dem Gebiet des damaligen Zenden Brig wurde in den letzten 700 Jahren an vielen verschiedenen Standorten der Schiesskunst gefrönt. Waren es bis ins 18. Jahrhundert die Bürgerschaften, die Zendenzünfte und der Kanton, welche die Schiessanlagen zur Landesverteidigung unterstützten, so war es ab 1848 der Bund, welcher die Schützenstände den Gemeinden vorschrieb und auch für ein einheitliches Schussbild sorgte. Früher wurde meist auf kurze Distanzen (100 bis 120m) geschossen, nach dem aber der Bund die Angelegenheit 1863 an die Hand nahm, wurden alle Schützenstände auf 300m erstellt und es gab dazu auch eine Vorschrift, in welcher Grösse die Scheibenbilder erstellt sein sollten. Vom 15. bis 17. Jahrhundert wurde vor allem mit den Hand-, Lunt-, Rad- und Batterieschlossbüchsen und im 19. Jahrhundert mit den Stand- und den Feldstutzern sowie den Martinistutzern geschossen. Ab 1890 kamen die Langgewehre und ab 1931 die Karabiner, 1957 das erste Sturmgewehr und 1990 das neue Sturmgewehr zum Einsatz. Heute wird nebst diesen Armeewaffen vorab mit dem Standardgewehr und der Freien Waffe auf 300m geschossen.

Allgemein wurde auf dem Gebiet des Zenden Brig in den letzten 700 Jahren an mehreren Standorten im Freien oder aus einem Schützenstand heraus auf verschiedene Distanzen und mit verschiedenen Kalibern geschossen. Von mehreren Standorten sind nicht viele Daten bekannt, weil im 17. und 18. Jahrhundert, meist nur auf offenem Feld geschossen wurde. Es fehlten die finanziellen Mittel für den Bau eines Schützen- und Scheibenstandes. Dennoch sind noch

viele der ganz alten Standorte genau bekannt und an den meisten Stellen stehen die alten nicht mehr benutzten Schützenstände noch oder es sind die Ruinen der Scheibenstände anzutreffen.

Die heutige Auflistung der einzelnen Schützenstände ist bestimmt nicht vollständig. Kamen doch bei meinen Ermittlungen immer wieder unbekannte Standorte von alten Schiessständen zu Tage. Ich habe aus den ersten Recherchen über 60 Schützenstände im Zenden Brig eruiert. Dabei sind einige Gebäude aus früherer Zeit noch intakt oder für andere Zwecke umgebaut worden. Im vorliegenden Buch sind praktisch alle Schützenstände und Situationspläne mit Koordinaten und mit Angaben der Schussrichtungen dokumentiert und illustriert.

Markus Eyholzer

Entstehung des Schiesswesens im Zenden Brig

Geschossen wurde im frühen Mittelalter, von ca. 1255 bis 1375, vorab mit Pfeil und Bogen. Ab 1375 bis ca. 1420 mit der Armbrust und ab 1420 mit den ersten Handbüchsen (Feuerschützen genannt). Um 1449 ist bekannt, dass in Rischinen oberhalb von Naters (Blatten) Bogen- und Feuerschützen ihre Schiessaktivitäten ausübten. Es folgte im 15. und 16. Jahrhundert das Schiessen mit der Luntenschlossbüchse mit Schnappverschluss, den Radschlossbüchsen, Batterieschloss- oder Feuersteinflinten, den Hakenbüchsen, oder Arkebuse. Am 28. November 1580 wurden die Hakenbüchenschützen ermahnt, sich im freihändigen Schiessen zu üben, ohne von der Gabel Gebrauch zu machen. Von 1840 bis 1870 kamen Standstutzer, Feldstutzer, Modell 1851, Peabody und um 1870 der Martini-Tannerstutzer zum Einsatz.

Die Zendenschützenzunft ist der Vorläufer aller (Gemeinde) Schützenzünfte und es wird den Leser sicher interessieren, was alles über diese Zendenzunft in Bezug auf deren Schützenstände bekannt ist. Durch den Landratsbeschluss vom 16.12.1545 wurden alle

Zenden (das sind die heutigen Bezirke) bindend verpflichtet, in jedem Zenden eine Zunft zu errichten, also einen Verein zu gründen, in welchem alle Soldaten und Offiziere, die militärisch zu Büchenschützen eingeteilt waren, mitmachen mussten, um die Kunst des Schiessens gut zu beherrschen. In jedem Zenden musste daher eine Schützenlaube gebaut werden. Die Schützenlaube war ca. 2 x 1,5m gross. Darin hatten nur der Schütze, welcher stehend angelehnt oder aufgelegt durch ein kleines Fenster geschossen hatte und ein weiterer Schütze Platz. Der zweite Schütze war mit dem Laden seiner Waffe beschäftigt. Es gab aber auch Schützenlauben, in welchen nur der Schütze Platz hatte. Diese Schützenlauben waren aber nur ca. 1 x 1.5m gross.



Verschiedene Handfeuerwaffen, welche vor 1870 zum Einsatz kamen



Die Schützenlaube

Nachbau einer alten Schützenlaube in Visperterminen:

Nachgebaute Zunftstube an der Bodmastrasse etwas oberhalb der Rohalte. Darin wurde eine Schützenlaube nach alter Tradition erstellt. Die nachfolgenden Fotos veranschaulichen den heutigen Zustand der Schützenlaube mit Vorraum und dem Schreibtisch, rechts beim Fenstersims ist das Loch ersichtlich, in welches der Schreiber dem Schützen in der Schützenlaube, seine zu verschiessenden Patronen einschob. Die Patrone fiel dann in der Schützenlaube in einen Holzkasten, woraus der Schütze seine zu verschiessende Patrone entnehmen und seinen Schuss abgeben konnte. Die Schützenzunft «Visperterminen» baute 1969 einen neuen Schützenstand mit grosser Schützenlaube. Hier hängen noch viele der ganz alten Gabeln, welche zum Auflegen der Waffe beim Stehendschiessen benutzt wurden. Viele Zunftmitglieder erstellten ihre eigenen Gabeln, welche auf die entsprechende Grösse des einzelnen

Zunftmitgliedes abgestimmt waren. Nicht mehr benützte Gabeln der Schützenbrüder gingen in den Besitz der Schützenzunft über.

Nach dem Landratsbeschluss (auch Weihnachtslandrat genannt) von 1545 sollte das erste Landesschiessen im Oberwallis im Zenden Goms im Jahr 1545 und das zweite Landesschiessen im Zenden Brig im Jahr 1547 organisiert werden. Beide Anlässe fanden nicht statt. Als Ersatz wurde um 1547 das erste Freischiessen, welches durch die Zendenzunft Brig organisiert wurde, durchgeführt. Daran konnten nebst den Zunftmitgliedern auch Nichtmitglieder teilnehmen. Die geplanten Landesschiessen fanden in den folgenden Jahrzehnten nur spärlich statt. Meistens wurde das dafür vom Landrat zur Verfügung gestellte Geld anders verwendet. So hat die gleiche Institution, die 1545 das Landesschiessen angeordnet hat, dieses genau 200 Jahre später aufgehoben.



Schreibtisch mit Loch im Fenstersims, um die Patronen in die Schützenlaube zu schieben



Schachtel am Fenster, wo die Patronen landete und der Schütze in Empfang nehmen konnte.

Ab dem Jahr 1602 konnte an mehreren Orten im Oberwallis das Schiessen so richtig aufblühen. Die Landesschützenordnung von 1545 wurde angepasst und es wurde vor allem mit den obgenannten Büchsen und Flinten geschossen.

Es wurde auf drei Distanzen geschossen. Auf die weiteste Distanz wurde mit der Muskete, auf der mittleren Distanz mit dem Zielstock, (Armbrust) und auf die kürzeste Distanz mit der Haggen, (Armbrust) und mit der Kugel (Armbrust), dem sogenannten Schnäpper geschossen. Es wurde frei geschossen. Nur mit der Muskete durfte wegen ihres Gewichtes auf der Gabel aufgelegt geschossen werden.

Kuriosum zu dieser Zeit – keiner soll des anderen Gewehr weder anrühren noch tragen.

1691 – Nach dem Tod des Grossen von Stockalper, zerfiel die Zendschützenzunft und es entstanden in allen Gemeinden neue Schützenzünfte. 1692 wurde durch die Burgergemeinde von Glis die erste Schützenlaube in Glis, westlich von Weingarten gebaut. Gleichzeitig wurde die Schützenzunft Glis gegründet. Es folgten die Schützenzünfte vom Briger-

berg, Ried-Brig, Mund und um 1699 die von Brig. Die Zendenstatuten verpflichteten die Burgergemeinden, der jeweiligen Schützenzunft die Schützenlaube und den Scheibenstand zu errichten und auch für Reparaturen und den Unterhalt dieser Gebäude zu sorgen.

Der oberste Schützenhauptmann des Landes stellte um 1700 fest, dass unsere Vorahnen von Zeit zu Zeit allgemeine Landesschiessen abhielten und von Zenden zu Zenden abwechselten, um die Jugend im Schiessen zu üben. Er beklagte sich darüber, dass nun aber schon seit geraumer Zeit keine Schiessen mehr abgehalten wurden.

Diese unglaubliche Nachlässigkeit, ja Schlamperei sollte sich in den Jahren 1798-99 schwer rächen und das ganze Land 15 Jahre in die schlimme Knechtschaft Napoleons stürzen.

Dies bedeutet, dass wir jederzeit bereit sein sollten um unser Land und unsere Werte zu verteidigen.

Die Muskete (Arkebuse) wurde erstmals um 1722 bis zum Ende des napoleonischen Krieges eingesetzt. 1799 verlor das Oberwallis den Krieg gegen die Franzosen und musste alle Waffen abgeben. Bereits ab 1800 konnte in Naters und ab 1801 in Glis wieder geschossen werden. Dies aber nur unter strengen Bedingungen seitens der französischen Besatzer. Die Schützenzünfte, die nach 1800 wieder schiessen durften, wurden zu Orten des Widerstandes gegen Napoleon.

Nach diesen Wirren um die Besatzung der Franzosen konnte sich das Schiesswesen im Kanton, nach dem Beitritt des Wallis zur Eidgenossenschaft im Jahre 1815 frei entfalten und sich zu den heutigen modernen Schiess- und Sportstätten entwickeln.



Verschiedene Gabelmodelle von den Zunftmitgliedern aus den letzten über 200 Jahren in Visperterminen

Handfeuerwaffen im Wandel der Zeit

Seit ca. 1870 kamen folgende Waffenarten auf den Schützenständen im Zenden Brig zum Einsatz – das Langgewehr 89 und 1911, der Karabiner 11 und 31, der Zielfernrohrkarabiner 55 (nur für militärische

Schiessen) der Karabiner mit 6mm Lauf, das Sturmgewehr 57, das Sturmgewehr 90 und ab 1994 das Standardgewehr und die Freie Waffe.



Langgewehre und Karabiner



Karabiner und Sturmgewehre



Standardgewehre und Freie Waffen

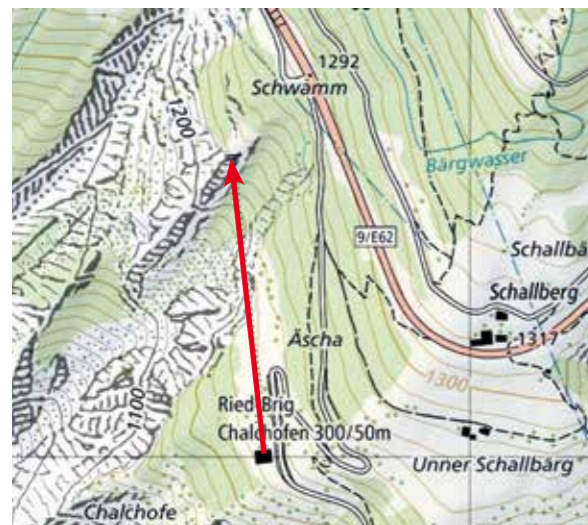
Schiessplätze und Schützenstände im Zenden Brig

Ried-Brig: Neuer 300m Schützenstand im Chalchofen

Koordinaten (m):

Schützenstand, 2'644'799.0 / 1'127'000.0

Scheibenstand, 2'644'764.0 / 1'127'297.0



Für die 300m Schützen der Region Brig-Glis-Gamsen-Brigerbad, Ried-Brig und Termen wurde 1989 ein neuer Schützenstand im «Chalchofen» auf dem Territorium der Gemeinde Ried-Brig erstellt. Beim Chinbriggulti, vor dem Schallberg, fährt man hinunter Richtung Unner Schallbär. Nach ca. 400m erreicht man dort den grosszügig angelegten Parkplatz für den Schützenstand «Chalchofen».

Erbaut wurde die Schiessanlage durch die Gemeinde Brig-Glis auf dem Boden der Burgergemeinde Ried-Brig. Die Innenausstattung der Büros und des Restaurants war Sache der Vereine. Dank grosszügiger Spende diverser Gönner und Vereinsmitglieder, sowie sehr viel Fronarbeit, konnten sowohl Restaurant,

wie auch die Büros sehr schön und zweckmässig eingerichtet werden.

Die Anteile der Gemeinden bzgl. Unterhalt, Baurechtszins, Versicherung und Investitionen wurden gemäss der zu erwartenden Schützen aufgeteilt: Gemeinde Brig-Glis mit ca. 76%, Gemeinde Ried-Brig mit ca. 16% und die Gemeinde Termen mit ca. 8% Anteilen. Die Betriebskommission, bestehend aus Vertretern der einzelnen Vereine ist für die Terminplanung und die Durchführung der Schiessanlässe verantwortlich.

Der Bau wurde massiv in Beton auf drei Höhen erstellt. Die 300m Schiessanlage umfasst im 1. Stock 6 Scheiben und im 2. Stock 10 Scheiben der Firma Polytronic. Die Schiessanlage wurde 2017 mit neuer



Elektronik ausgestattet und ist somit auf dem neuesten Stand der Technik.

Der zweistöckige Scheibenstand hoch über der darunterliegenden Saltinaschlucht ist auf einer Felskuppe gebaut und ist nur zu Fuss erreichbar. Vom Scheibenstand aus, fällt es senkrecht über eine gut 250m hohe Felswand hinunter ins Saltina Bachbett. Demnach müssen Materialtransporte mit dem Helikopter ausgeführt werden.

Inbetriebnahme war am 24. November 1990. Die Einweihung fand im Frühjahr 1991 mit dem Standeinweihungsschiessen statt.

Anfänglich wurde die Schiessanlage von den Vereinen Frohsinn Ried-Brig, der Stadtschützengesellschaft Brig, der Schützengesellschaft Glis und dem Militärschiessverein Brigerbad benutzt. Die 4 Vereine haben sich 2006 zum SSZ Chalchofen zusammengeschlossen.



300m Scheibenstand Chalchofen

Mitbenutzt wird die Schiessanlage auch von den 3 Schützenzünften von Brig, Glis und Termen. Auch die verschiedenen Schiessanlässe der Geteil- und Burgerschaften finden auf der Schiessanlage statt. Dies betrifft die Burgerschaften Ganter und Grund, dazu kommen noch die Geteilschaften Simplon Bergalpe, Wasmer und Rosswald. Ebenfalls das Schiessen der Ehrenkompanie von Ried-Brig und diverse Militärschiessen der RS- und WK-Soldaten finden hier jährlich statt.

Geführt wird die Schiessanlage durch eine Betriebskommission und den SSZ Chalchofen Ried-Brig-Glis. Zweimal jährlich treffen sich Vereins- und Zunftmit-

glieder sowie Genossenschaftler zu einem sogenannten Arbeitstag (Gmeiwärch). Im Frühjahr heisst es die Schiessanlage für den Schiessbetrieb bereit zu stellen. Am Arbeitstag im Herbst gilt es vor allem den Scheibenstand und den Kugelfang zu sanieren. Die Kugelfangkästen müssen vom Blei befreit werden, welches anschliessend mit einem Helikopter ausgeflogen wird. Dazu braucht es jeweils ca. 15 bis 20 Helfer aus allen Vereinen.

2023 fand auf der Schiessanlage «Chalchofen» das Jubiläumsschiessen «100 Jahre Bezirksschützenverband Brig» statt.



Chalchofen 300m Kugelfang vor (links) und nach (rechts) der Sanierung

Ried-Brig: Neuer 50m Pistolen- und Revolverschützenstand im Chalchofen

Koordinaten (m):

Schützenstand, 2'644'799.0 / 1'127'000.0

Scheibenstand, 2'644'786.0 / 1'127'064.0



50m Laufscheiben

Für die 50m Pistolen- und Revolverschützen wurde ebenfalls 1989 ein neuer Schützenstand im Untergeschoss der 300m Schiessanlage im Chalchofen eingerichtet. Die Pistolenschützen Brig-Glis haben die Innenausstattung in Fronarbeit erstellt und sind auch für den Unterhalt und den Betrieb zuständig. Das Einweihungsschiessen fand unter den befreundeten Pistolen Sektionen aus dem Wallis 1991 statt. Die Anlage ist mit 6 Laufscheiben für verschiedene Scheibenbilder ausgerüstet. Auf der Anlage kann mit Grosskaliber Pistolen und Revolver, sowie mit Kleinkaliber Pistolen geschossen werden. (Grosskaliber = 9mm bis 7.65mm und Kleinkaliber = 6mm Geschosse.) 2022 wurde die Anlage mit neuen Kugelfangkästen ausgerüstet. (Siehe Bild rechts)

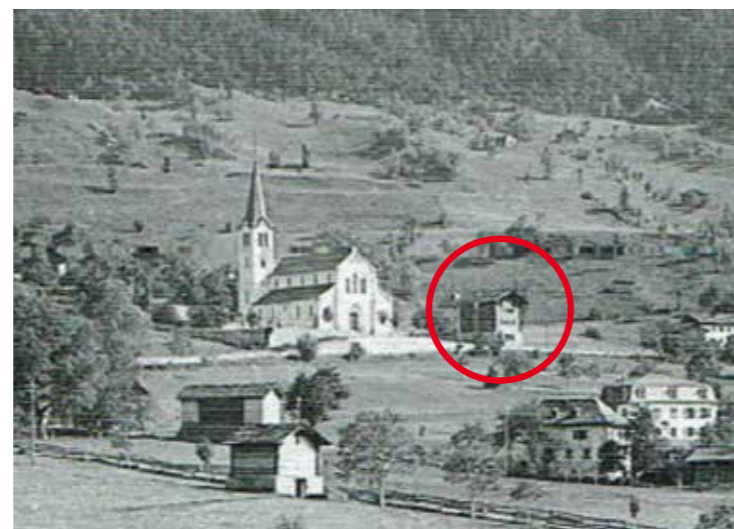
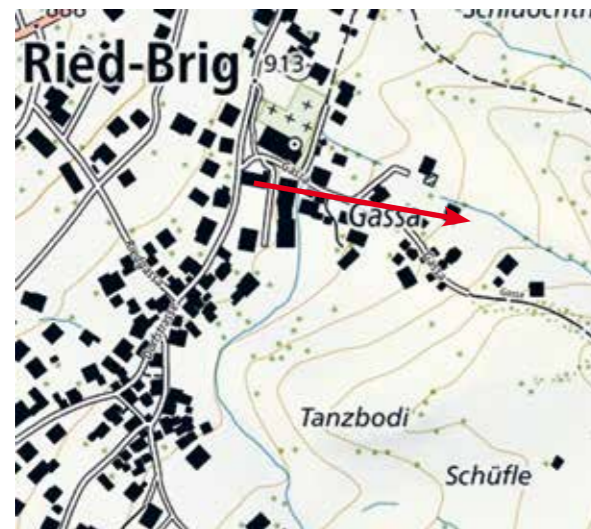


**Ried-Brig: Ganz alter Schützenstand beim alten Gemeindehaus,
Distanz 100 bis 120m**

Koordinaten (m):

Schützenstand, 2'644'524.0 / 1'129'322.5

Scheibenstand, 2'644'706.0 / 1'129'289.5



Einer der ältesten Schützenstände in Ried-Brig war am alten Gemeindehaus angebaut. Die Bezeichnung Schützenstand war etwas weit hergeholt. Im wahren Sinne des Wortes handelte es sich hier um eine Schützenlaube, darin hatten ja nur ein Schütze und der Lader Platz um zu schiessen. Die Laube war ca.

1,5m mal 2,0m gross. Geschossen wurde hier vermutlich noch ab der Gabel oder angelehnt auf ca. 100 bis maximal 120m. Wie zu dieser Zeit üblich, wurde nur eine Scheibe aufgestellt. Später gab es zur Scheibe mit einem Zielbild noch drehbare Scheiben mit mehreren Zielbildern, sie ersparten den Zeigern etwas die Arbeit vor Ort. Geschossen wurde hier mit den alten Waffen wie Vetterligewehren von 1800 oder mit Langwaffen, welche ab 1870 im Einsatz waren. Schussrichtung Süd-Ost, zur Gassa hin. Der ganz alte Schützenstand wurde beim Neubau des Gemeindehauses von Ried-Brig abgerissen. Auf alten Fotos vom alten Gemeindehaus von Ried-Brig ist die Schützenlaube noch verewigt und sehr gut erkennbar.



Alte Schützenlaube in Ried-Brig

Ried-Brig: Alter Schützenstand, oberhalb der «Schlüocht», Distanz 300m

Koordinaten (m):

Schützenstand, 2'645'163.0 / 1'129'607.5

Scheibenstand, 2'645'378.0 / 1'129'804.5



Gemäss Überlieferungen ist der alte Schützenstand oberhalb der Schlüocht um 1936 erbaut worden. Das Grundstück wurde 1939 durch den Schützenverein Frohsinn Ried-Brig für Fr. 73.– von den damaligen Eigentümern abgekauft. Die Anlage wurde mit 6 Zugscheiben auf 300m ausgerüstet. Geschossen wurde

Richtung Obertärnu. Auf diesem Schützenstand wurden viele Wettkämpfe durch die Schützen des Schiessvereins Frohsinn Ried-Brig und der Zunft Termen durchgeführt. Im Unterbau (Erdgeschoss) wurde eine schöne Kantine eingerichtet, welche den Schützen, den Zunftmitgliedern und auch der Bevölkerung zur Verfügung stand. Nach dem Bau der Schiessanlage Chalchofen wurde das Schiessen auf dieser Anlage 1990 eingestellt. Der Schützenstand wurde zu einem Eventlokal ausgebaut und ist seit 2019 in privatem Besitz.



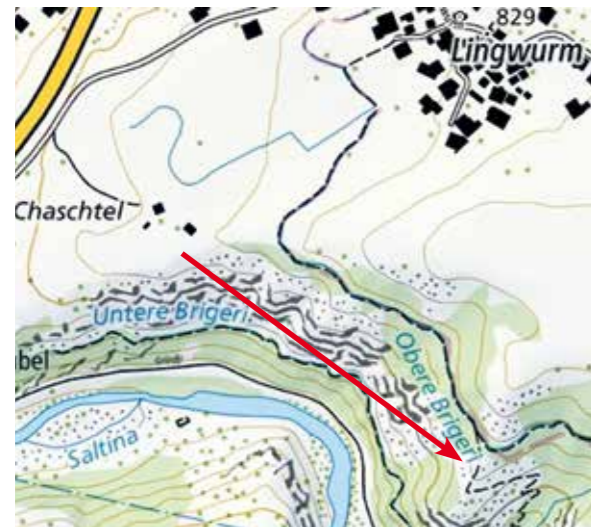
Südwestseite des Schützenstand

Ried-Brig: Alter privater Schützenstand, oberhalb dem Weiler Lingwurm, Distanz 300m

Koordinaten (m):

Schützenstand, 2'643'273.0 / 1'128'660.5

Scheibenstand, 2'643'514.0 / 1'128'503.5



Damit die «Lingwurmer» Schützen, wie sie sich nannten, nicht für jede Schiessübung in den Schiessstand im Brigerberg laufen mussten, richteten sich die «Lingwurmer» ihren eigenen Schiessplatz ein. Knapp 250m westlich des Dorfes, am Eingang zum Grindji (Chaschtel) wurde der Schützenstand ums Jahr 1897/1898 erstellt. Das Wort Schützenstand ist vielleicht etwas übertrieben. In Wirklichkeit lagen die

Schützen auf der offenen Wiese und schossen mit ihren Vetterligewehren auf die Scheiben, die knapp 300m entfernt an einem Lehmberg im Grindji, zwischen der Unteren Brigeri und der Oberen Brigeri, aufgestellt waren. Schussrichtung südöstlich. Dennoch wurde die Anlage rege benutzt. Sogar das Militär soll hier einige Schiessübungen absolviert haben.

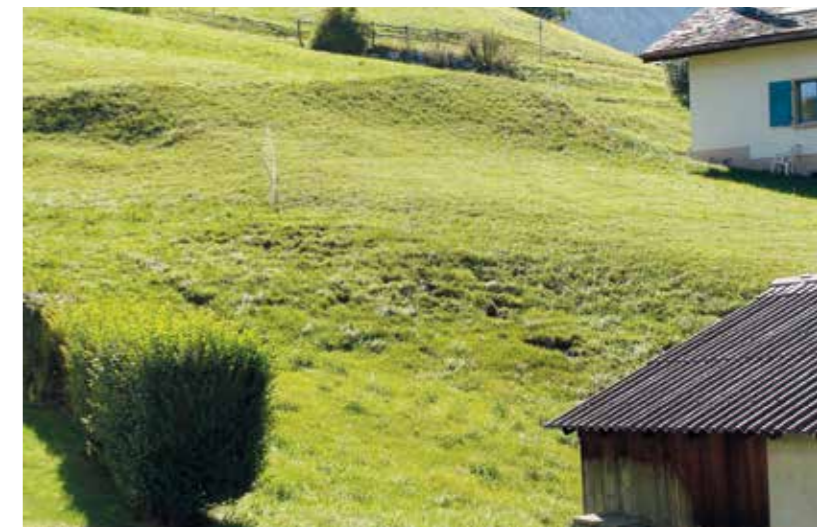
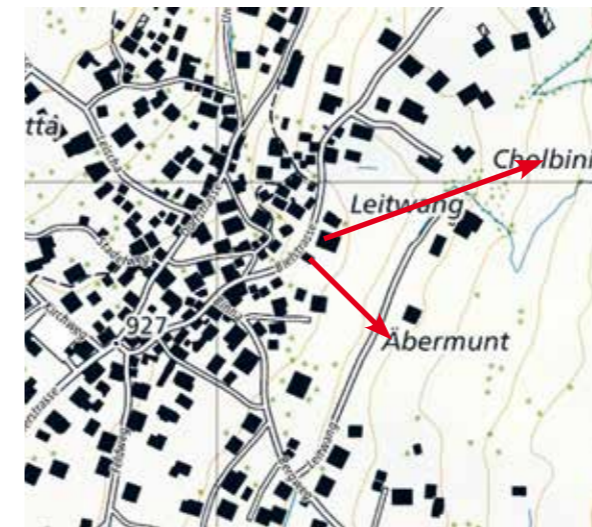
Termen: Zwei ganz alte Schützenstandorte, östlich der Kirche, Distanz 100 bis 150m

Koordinaten (m): Ungefährer Standort der Schiessaktivitäten

Schützenstand, 2'645'054.0 / 1'130'964.5

Scheibenstand, 2'645'108.0 / 1'130'880.5

Scheibenstand, 2'645'200.0 / 1'130'030.5



Nachweislich wurden bereits im 19. und 20. Jahrhundert östlich der Kirche, bei der heutigen Bielstrasse - Schussrichtung nach Aebermunt, Leitwang und später Richtung Cholbini kleinere Schützenplätze eingerichtet und betrieben. Es wurden keine ei-

gentlichen Schützenstände erstellt. Die sogenannten Feldschützenstände wurden im offenen Gelände angelegt. Geschossen wurde jeweils in südlicher- und später in östlicher Richtung auf Distanzen zwischen 100 und 150m.

Termen: Alter Schützenstand, östlich der Kirche, Heeji - Cholbini, Distanz 100 bis 120m

Koordinaten (m):

Schützenstand, 2'645'114.0 / 1'131'036.5

Scheibenstand, 2'645'252.0 / 1'131'065.5



Luftaufnahme vom 12. Juli 1968

Vom alten Termer Schützenstand, welcher im Orte Pfaffuschlüocht (Cholbini) erstellt war, kann noch der genaue Standort ermittelt werden. Es ist davon auszugehen, dass an diesem Standort bereits anfangs des 18. Jahrhunderts eine sogenannte Schützenlaube erstellt wurde. Geschossen wurde in östlicher Richtung auf eine Distanz von ca. 100 bis 120m. Die alte Schützenlaube wurde nach dem Bau des neuen Schiessstandes ca. 1870 ausser Betrieb gesetzt. Der Neubau des alten 120m Schützenstandes erfolgte ums Jahr 1870 an gleicher Stelle. Geschossen wurde in östlicher Richtung (Cholbini) auf eine Distanz von

ca. 100 bis 120m. Im Laufe der Jahrzehnte wurde die Schiessanlage stets erneuert und angepasst. Bei einem der späteren Umbauten, wurden 2 Zugscheiben eingebaut. Hier ereignete sich in den 1980er Jahren ein schlimmer Unfall. Beim Spielen stürzte ein 12-jähriges Mädchen in die Seilzüge der Zugscheiben und verletzte sich dabei tödlich. Die Schützenzunft Termen hielt hier bis in die späten 1990er Jahre ihre jährlichen Zunftschüssen ab. Der Schützenstand wurde nach 1990 von Privaten als Schopf benützt und ums Jahr 2020 abgerissen.



Abbruch (Standort) vom alten Schützenstand...



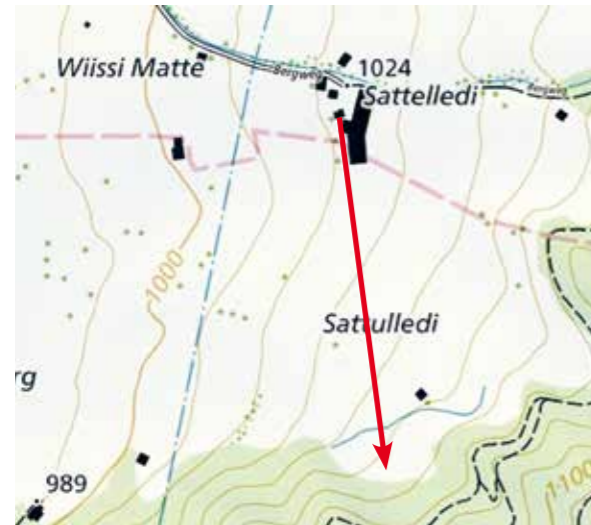
...und Überreste vom alten Scheibenstand

Termen/Ried-Brig: Alter Schützenstand, im Ort, Sattelledi - Burgspitz, Distanz 300m

Koordinaten (m):

Schützenstand, 2'645'515.0 / 1'130'331.5

Scheibenstand, 2'645'551.0 / 1'130'057.5



Scheibenstand



Schützenstand Sattelledi

Der Termer- und Rieder Schützenstand wurde ca. 1870 erbaut. Als Bauherren traten die beiden Gemeinden Termen und Ried-Brig auf. Der Schützenstand wurde auf Gemeindegebiet von Termen und der Scheibenstand auf Gemeindegebiet von Ried-Brig erstellt. Die beiden Gemeinden Termen und Ried-Brig teilten sich die Kosten wie folgt auf. Der Schützenstand wurde durch die Gemeinde Termen und der Scheibenstand durch die Gemeinde Ried-Brig finanziert. Natürlich hatten hier auch die Mitglieder der beiden Schützenvereine die nötige Fron-

arbeit zu leisten. Der Schützenstand wurde mit 5 Zugscheiben ausgerüstet. Schussrichtung nach Südwesten. Leider gab es im Jahr 1934/35 Streitigkeiten unter den Mitgliedern der beiden Schützenvereine. Die Mitglieder vom Schiessverein Frohsinn Ried-Brig hatten beschlossen, oberhalb der Schlüocht in Ried-Brig einen eigenen Schützenstand zu erstellen. Der Termer Schützenstand wurde dann noch bis 1996 durch die Termer Schützen betrieben und nach dem Bau der neuen Schiessanlage Chalchofen an Private veräussert.



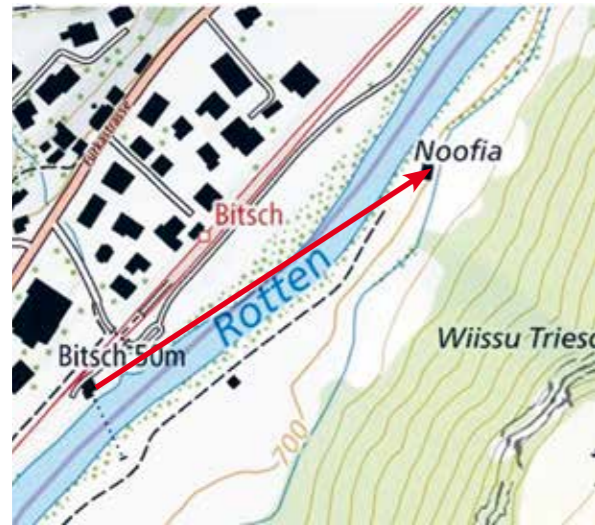
Ansicht der Nordseite vom Schützenstand Sattelledi 2024

Termen/Bitsch: Alter Schützenstand in Bitsch, Distanz 300m

Koordinaten (m):

Schützenstand, 2'644'474.0 / 1'131'690.5

Scheibenstand, 2'644'731.0 / 1'131'861.5



Standort vom Scheibenstand (Renaturiert)

Nach einem Felssturz wurde der alte Scheibenstand oberhalb von Bitsch so schwer beschädigt, dass er nicht mehr für den Schiessbetrieb zur Verfügung stand. Da gleichzeitig die Energiebetriebe der SBB eine Sanierung ihrer Anlage ins Auge gefasst hatten und dadurch der alte Standort für einen Neubau nicht mehr in Frage kam, wurde kurz entschlossen am Rhone Ufer, oberhalb vom Unner z'Matt, ein neuer Schützenstand geplant und realisiert. Geplant wurde ein 300m und ein Kleinkaliberschützenstand. Baubeginn 1962, Fertigstellung 1963 und Inbetriebnahme 1964 mit dem Eröffnungsschiessen. Die Schusslinie überquerte die Rhone in Richtung «Noofia» und der

Scheibenstand mit 5 Zugscheiben wurde auf dem Gemeindegebiet von Termen erstellt. 1980 fand eine Sanierung betreffend Lärmschutzmassnahmen statt. Der Schützenstand wurde durch die Militärschützen von Bitsch betrieben und 1986 mit einem Endschiessen ausser Betrieb gesetzt. Ab 1966 haben auf diesem Stand auch die Stadtschützen von Brig Gastrecht genossen und ihr Jahresprogramm absolviert. Der Stand steht heute noch und wird als Eventlokal durch die Gemeinde unterhalten und vermietet. Der Scheibenstand wurde abgebaut und das Gelände renaturiert. Die SBB bezahlten der Gemeinde Bitsch den Neubau des Schützen- und Scheibenstandes.



Standort Schützenstand: Beim Umbau zu einem Eventlokal wurden die 5 Schiessluken mit neuen Fenstern ausgestattet.



Eingangsbereich zum Eventlokal

Termen/Bitsch: Alter Kleinkaliber Schützenstand in Bitsch, Distanz 50m

Koordinaten (m):

Schützenstand, 2'644'471.0 / 1'131'683.5

Scheibenstand, 2'644'496.0 / 1'131'636.5



Schützenstand

Beim Bau des 300m Schützenstandes von Bitsch wurde gleichzeitig auch ein Schützenstand für das Kleinkaliberschiessen geplant und auch realisiert. Baubeginn 1962, Fertigstellung 1963 und Inbetriebnahme 1964 mit dem Eröffnungsschiessen. Die Schusslinie überquerte die Rhone und der Scheibenstand mit 4 Laufscheiben wurde auf dem Gemeindegebiet von Termen zwischen den Gebieten Unner z'Matt und de Wiissu Trieschte erstellt. Die Schiessanlage wurde später mit einer modernen Trefferan-

zeige ausgestattet. Zum 50m Stand angegliedert ist eine Schützenstube, welche damals durch den Militärschiessverein erbaut wurde und heute als Zunftlokal benützt wird. Der Bitscher-Kleinkaliberschützenstand wurde rege benützt, so schossen hier von 1975 bis 1980 auch die Gliser Kleinkaliberschützen ihr Jahresprogramm. Der Schützenstand ist heute noch in Betrieb und wird durch die Schützenzunft von Bitsch betreut und verwaltet.



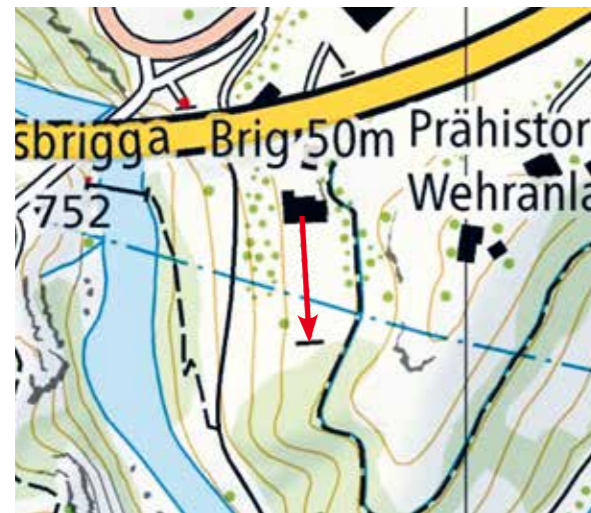
Scheibenstand

Brig: Neuer Kleinkaliber Schützenstand, im Kehr, Distanz 50m

Koordinaten (m):

Schützenstand, 2'642'934.0 / 1'128'577.3

Scheibenstand, 2'642'937.5 / 1'128'523.8



Nachdem die Kleinkaliberschützen Brig bis 1959 auf dem alten Stand der Kleinkaliber- und Pistolenschützen, Glis-Brig im Gstipfji, Gastrecht hatten, wurde 1969 beschlossen, einen eigenen Schützenstand in Brig im Kehr bei der Napoleonsbrücke zu erstellen. Erstellt wurde die neue Schiessanlage 1970 auf der alten Briger Kehrlichtablagestelle im Eingang zum Grindji mit 6 Laufscheiben der Firma Leu und Helfenstein.

Im Laufe der Jahre senkte sich der Schützenstand auf der alten Briger Kehrlichtdeponie so stark, dass eine Sanierung unumgänglich wurde. So wurde 1974 die Sanierung in Angriff genommen und das Terrain aufgeschüttet und gleichzeitig die Schiessanlage auf 12



Eingangsbereich KK-Stand



Innenansichten der Schützenläger von Scheibe 1 bis 6 (links) und von Scheibe 7-12 (rechts)

Scheiben erweitert. Auf der neu sanierten Schiessanlage fanden viele interessante Wettkämpfe statt. Unter anderem viele Jahre das erfolgreiche OGA-Schiessen und das Freundschaftstreffen mit den Kleinkaliberschützen von Frutigen.

Von 1981 bis 1985 konnten die Mitglieder der Kleinkaliberschützen von Glis hier Gastrecht geniessen. Ebenfalls die Kleinkaliberschützen der Visper Sport-

schützen konnten 1991 auf dieser Anlage ihre Trainings und Wettkämpfe austragen. Zu dieser Zeit wurde in Visp der alte Schützenstand im schwarzen Graben ausser Betrieb gesetzt und der Neubau im Riedertal realisiert. Der Schützenstand ist heute in sehr gutem Zustand und beherbergt auch eine schöne Schützenstube, die auch für private Anlässe gemietet werden kann. Betrieben wird die Anlage durch die Kleinkaliberschützen von Brig.



12 50m KK-Scheiben

Brig: Ganz alter Schützenstand, im Rhonesand (Rafji) , Distanz 120 bis 300m

Koordinaten (m):

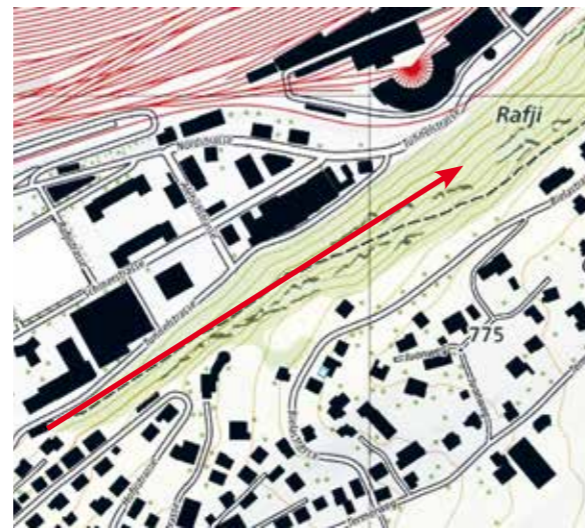
Schützenstand, 2'642'707.0 / 1'129'706.5

Scheibenstand, 2'642'856.0 / 1'129'773.5 - Distanz 120m

Scheibenstand, 2'643'091.0 / 1'129'951.5 - Distanz 300m



Distanz ca. 120m vor 1870



Distanz 300m nach ca. 1870



Stelle vom alten Kugelfang im Rafji



Der ganz alte Briger Schützenstand, dessen Vorgänger um ca. 1698/99 herum erstellt und in den späteren Jahrzehnten erneuert und erweitert wurde, steht heute noch am Eingang zum Rafji. Der Schützenstand bestand anfänglich aus einer Schützenlaube. Geschossen wurde auf die Distanz von ca. 100 bis 120m mit den Vetterligewehren. Es wurde nur auf eine Scheibe geschossen, die Schusswerte wurden durch die Zeiger angezeigt. Es gab zu dieser Zeit noch keine genormten Scheiben. Der Umbau von 120

auf 300m erfolgte voraussichtlich nach 1843. Grund: Erstmals hat der Bund die Schussdistanz und Scheibengrösse festgelegt. Die genormten Scheiben wurden ab 1843 landesweit eingeführt. Der Schützenstand wurde im Laufe der Jahrzehnte jeweils erneuert und an die neuen Vorschriften angepasst. Das Gebäude wurde mehrmals umgebaut und dient heute der Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde von Brig als Schopf. Heute in Privatbesitz.



Ungefähre Schussrichtung der beiden Distanzen 120 und 300m

Brig-Glis: Alter Schützenstand, bei der Hammerschmiede, Distanz 300m

Koordinaten (m):

Schützenstand, 2'642'571.0 / 1'129'293.5

Scheibenstand, 2'642'525.0 / 1'128'988.5

Kugelfang Oval, 2'642'518.0 / 1'128'931.5



Der alte Briger Schützenstand wurde ca. 1909 erbaut und 1921/22 erneuert. Er war mit 10 Zugscheiben ausgerüstet.

Gesichert war die Schusslinie Richtung Glis mit einer Mauer, welche ca. 10m vor dem Schützenhaus errichtet wurde. Die Mauer war mit 10 einzelnen Schusslöchern versehen (Grösse ca. 45 x 50cm) durch die der einzelne Schütze von seinem Lager aus auf sein Scheibenbild zu schießen hatte. Betrieben wurde die Schiessanlage durch die alte Zunft zur Burgschaft Brig und später durch die Stadtschützengesellschaft Brig. Bereits 1958 wurde das Schiessen auf diesem Stand durch das kantonale Militär Departement eingeschränkt und später verboten.

Somit wurde die Schiessstätigkeit auf dem alten Schützenstand von Brig anfangs der 1960er Jahre vor dem Bau der neuen Simplonstrasse eingestellt. Der Schützenstand musste einer Überbauung weichen.



Die Natur holt die Stützmauer ein (Foto 2023)

Der Scheibenstand wurde erst 2014 beim Bau der neuen Eishalle «iischi arena» abgebrochen. Ersichtlich ist noch die grosse Schutzmauer hinter dem Scheibenstand, welche als Kugelfang diente und die Querschläger Richtung Wohnzone im oberen Sand abhalten sollten.

Gemässen den vorliegenden Fotos wurden die Blenden vor dem Schützenstand mehrmals angepasst.



Ansicht sicher vor 1900. Der erste Schützenstand ist gut sichtbar mit der Schutzwand und den 10 Schiessluken – er muss viel früher gebaut worden sein, denn auf einer Postkarte von 1915 ist bereits eine neue Schutzwand mit 10 Schusslöchern abgebildet.



Ansicht sicher vor 1915. Ansicht vom Oberen Saltinadamm aus, beim Pulferhaus, das heute noch steht.



Ansicht sicher vor 1915. Die Postkarte ist nämlich am 3. Dezember 1915 per Poststempel von Martinach aus verschickt worden. Der neue Schützenstand ist unten rechts gut sichtbar – vorne ganz links steht das Haus der Familie Clausen, welches heute noch steht.



Ansicht wohl aus den Jahren vor dem 2. Weltkrieg. Beim Pulverhaus unten Mitte vom Foto sind die ersten Strommasten ersichtlich. Die Schutzwand vor dem Schützenstand ist gut ersichtlich – vorne links an der Saltina ist das Pulverhaus ersichtlich.



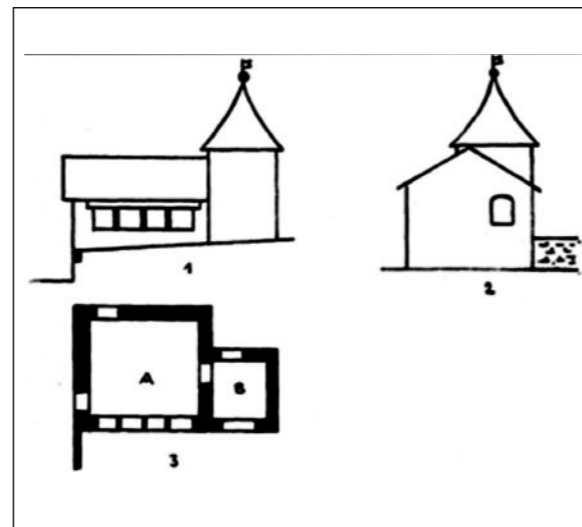
Die obere Schutzmauer und die Einschuslöcher beim Kugelfang sind heute noch gut sichtbar.

Glis: Ganz alter Schützenstand, im Gstipfji, mit Pulverturm, Distanz 100 bis 120m

Koordinaten (m):

Schützenstand, 2'641'127.0 / 1'128'654.5

Scheibenstand, 2'641'232.0 / 1'128'575.5



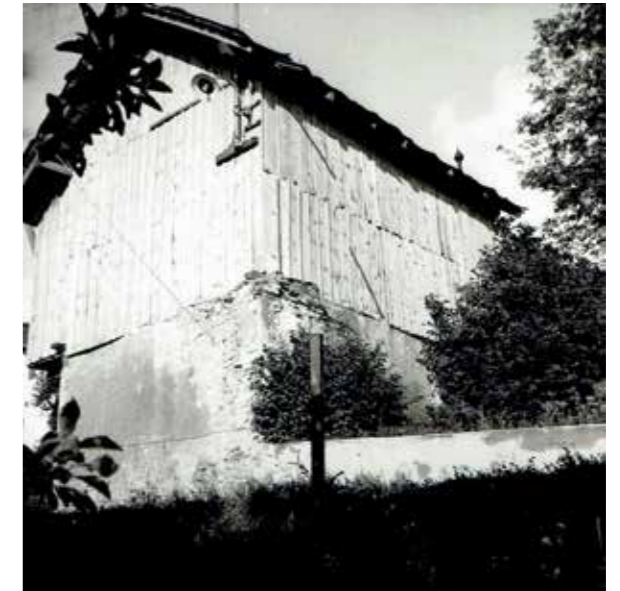
Der Vorgänger vom alten Schützenstand im Gstipfji in Glis wurde nachweislich um 1692/1699 erbaut. Standort: westlich vom «Die Matte» (Wiese) im Gebiet Weingarten. Da nach dem Einmarsch der Franzosen 1799 das Schiessen im ganzen Kanton verboten wurde, konnte der alte Schützenstand nicht mehr dauerhaft in Betrieb genommen werden. Trotz diesem Verbot wurde aber an vielen Standorten inoffiziell dem Schiesssport nachgeeifert. Erst nach dem Abzug der Franzosen ca. 1815 konnten die Schützen im Wallis wieder ihrem Hobby ungestört nachgehen. Aus dieser Zeit stammen wohl der Anbau und die Erweiterung des alten Schützenstandes im Gstipfji in Glis. Der ganz alte Schützenstand war noch mit einem Pulverturm ausgestattet. Geschossen wurde in südlicher Richtung auf ca. 100 bis 120m. Anfänglich wurde nur auf eine Scheibe geschossen. Später wurde die Anlage auf 4 Scheiben erweitert. Auch dieser Schützenstand hat im Verlauf der letzten drei Jahrhunderte einige Änderungen und Umbauten erfahren.

Gemäss Rechnungsauszüge wurde 1742, also genau nach 40 Jahren, das Dach des Schützenstandes und der Schützenlaube erstmals erneuert. Kostenpunkt 64 Schilling. Um 1804 wurde das Dach erneut geflickt. Kostenaufwand 26 Batzen für Dachlatten und Arbeiten. Im Jahr 1845 wurde das Dach mit neuen Steinplatten belegt, der Boden saniert und die Wände mit Kalk gestrichen. Diese Aufwendungen wurden durch den Zenden Brig und die Burgergemeinde von Glis finanziert.

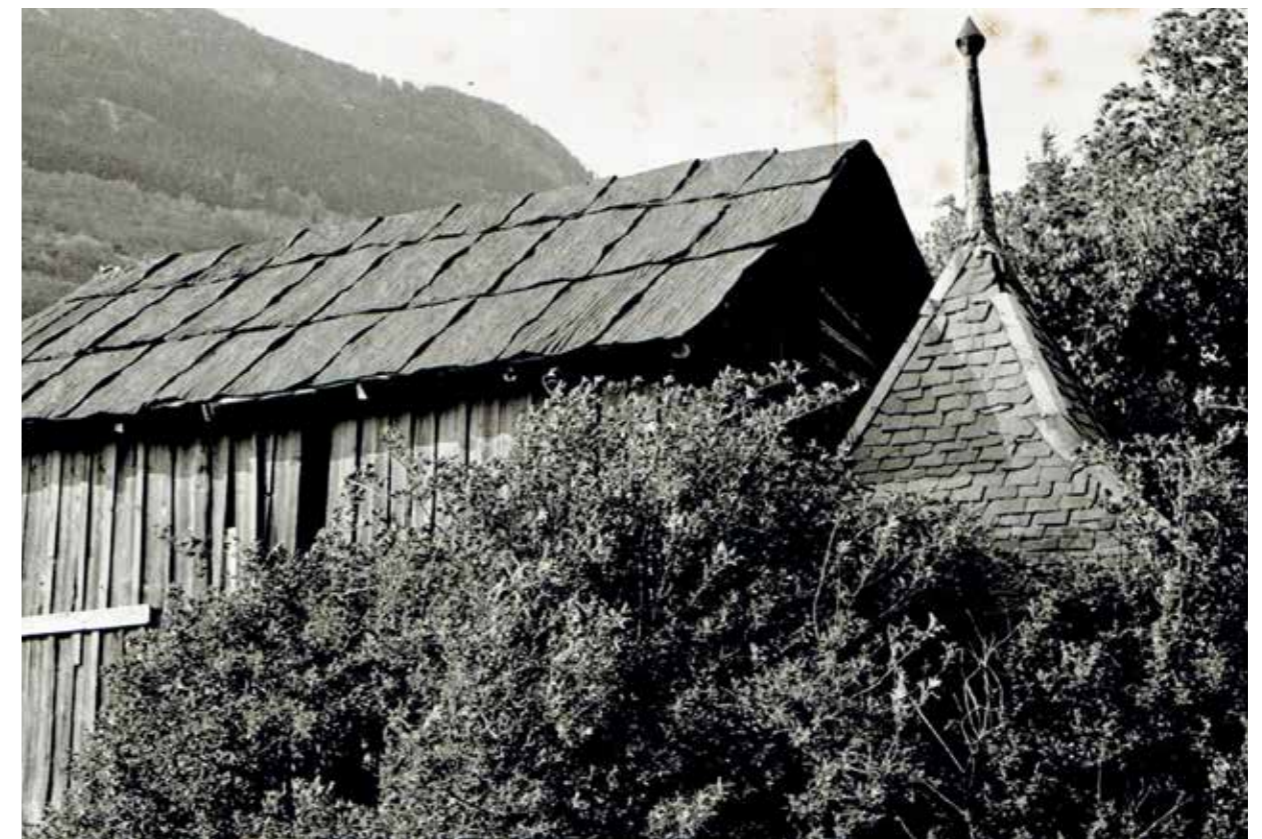
Geschossen wurde vor allem mit dem Vetterligewehr, mit den Langgewehren ab ca. 1870 und nach 1911/1931 mit den Karabinern. Im Anbau war eine kleine Schützenstube in der Grösse von 3,0m auf 5,0m angebaut. Darin hatten ca. 40 Schützenbrüder Platz.

Die alte Schützenlaube in Glis im Gstipfji wurde im Jahr 1926 zum Betrag von Fr. 710.– an Leo Zurwerra verkauft. Dieser baute den Schützenstand mit Laube und Zunftlokal in einen Stall mit Scheune um. Die Schusslinie wurde an Fridolin Seiler abgetreten.

Die Schützenzunft Glis trat die Schusslinie betreffenden Rechte ebenfalls an Fridolin Seiler ab. Der Pulverturm ist auf den alten Fotos noch gut zu erkennen. Schade, dass das Gebäude anfangs des 21. Jahrhunderts (2009) abgebrochen wurde. Es wäre von der Herkunft und Geschichte her sicher ein der Nachwelt als erhaltenswürdiges Gebäude in Erinnerung geblieben. Wo blieb hier der Heimatschutz?



Zwei Ansichten vom alten Gliser Schützenstand (erbaut um 1692) im Gstipfji – Oben: Nordseite – Unten: Westseite mit Pulverturm



Glis: Alter Schützenstand, auf der Ledy im Gstipfji, Distanz 50 bis 300m

Koordinaten (m):

Schützenstand, 2'641'269.0 / 1'128'669.5

Scheibenstand, 2'641'278.0 / 1'128'615.5, Distanz 50m (Pistole und Kleinkaliber)

Scheibenstand, 2'641'308.0 / 1'128'397.5, Distanz 300m



Distanz 50m (Pistole und KK)

Neuer Schützenstand in Glis «Gstipfji» von 1926 bis 1972. 1923 fassten die Mitglieder des MSV Glis den Plan, einen grösseren Schützenstand zu bauen. Als Architekt wurde Josef Zeiter aus Brig für die Planung eines neuen 300m Schiessstandes in Glis Gstipfji beauftragt. Am 26. Februar 1924 legte der Architekt den Plan und den Kostenvoranschlag vor. Infolge der recht hohen Erstellungskosten wurde das Doppelgiebeldach durch ein einfaches Giebeldach ersetzt und somit die Kosten reduziert. Im Jahr 1926 wurde der Schützenstand fertig gestellt und eingeweiht. Der Schützenstand wurde mit 6 Zugscheiben ausgestattet. Die Zeiger mussten die Scheiben herunterziehen und anschliessend das Schussloch verkleben. Erst nach dem Hochstellen der Scheibe wurde dann den einzelnen Schützen der erzielte Schusswert angezeigt. (Wertangaben siehe Seite 121) Während den Kriegsjahren 1939 bis 1945 gab es keine Armeemunition für die 300m Schützenvereine. So wurde beschlossen auf der Anlage auch mit dem umgerüsteten Karabiner zu schiessen. Es gab dazu einen



Distanz 300m

Einsatzlauf, welcher auf dem Karabiner aufgesetzt werden konnte und mit Kleinkalibermunition geladen wurde.

Die Schiessanlage wurde durch die Militärschützen Glis, die Schützenzunft Glis und ab 1955 von den Sportschützen Glis betrieben. Das Untergeschoss des Schützenstandes wurde 1948 durch die Zunftbrüder zu einem Zunftlokal ausgebaut. Später haben auch noch die Pistolenschützen Glis-Brig und die Kleinkaliberschützen Glis auf diesem Schützenstand ihre Programme geschossen. Der Schützenstand im Gstipfji wurde bis zum Bau des neuen Pistolen- und Kleinkaliberstandes, östlich vom 300m Stand, für alle 3 Distanzen benützt. Nachteil war, dass jeweils nur ein Verein schiessen konnte. Deshalb wurde an der GV vom 14.12.1950 und an der ausserordentlichen GV vom 29.03.1951 über den Kauf, die Finanzierung und den Standort einer neuen Anlage abgestimmt.

Trotz Opposition seitens der Vereine, Zunft und MSV, konnte der Stand 1951 gebaut werden. Der alte 300m Schützenstand in Glis wurde am Ostermontag 1972 nach dem 1. Jahresschiessen der Schützenzunft Glis ein Raub der Flammen. Ob es Brandstiftung oder Unachtsamkeit der Schützenbrüder war, konnte nicht eruiert werden. Somit war also ab dem Ostermontag 1972 «Ende Feuer» auf dieser Schiessanlage im Gstipfji. Die Brandruine wurde für den Bau der Klossmattenstrasse weggeräumt. Der Scheibenstand wurde als Kadavermulde für einige Jahre benützt und anschliessend mit Erde überdeckt.

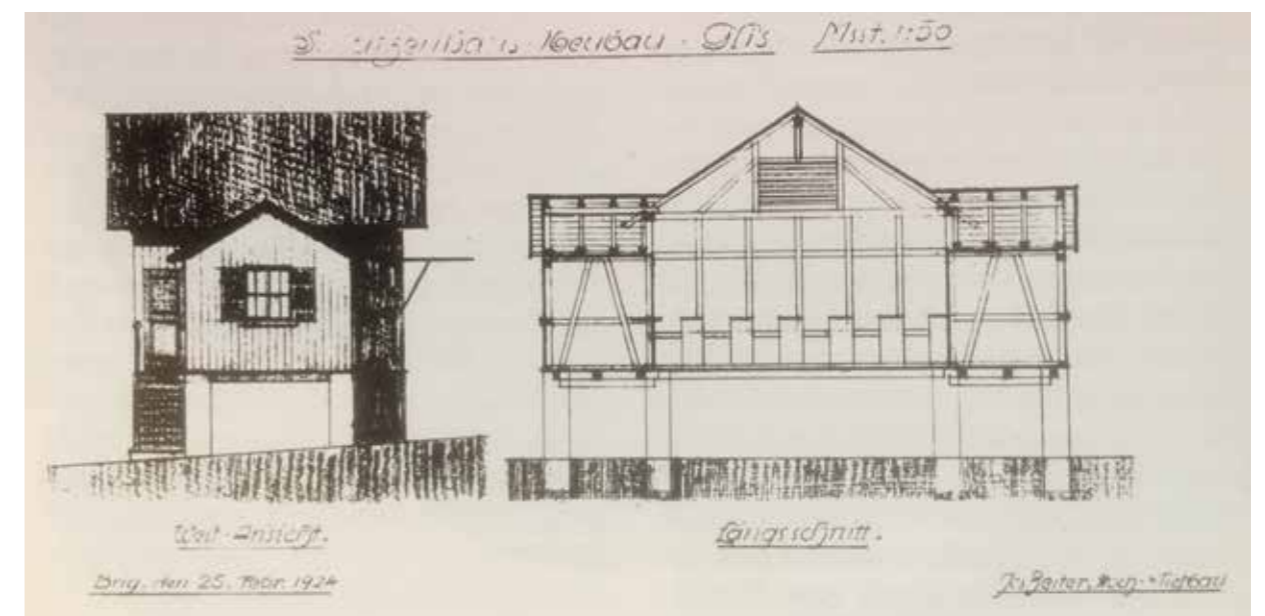


Foto um 1971

Die letzten Fotos vom alten Schützenstand auf der «Ledy»



Foto um ca 1945



Glis: Neuer Pistolen und Kleinkaliber Schützenstand auf der Ledy im Gstipfji, Distanz 50m

Koordinaten (m):

Schützenstand, 2'641'285.0 / 1'128'675.5

Scheibenstand, 2'641'315.0 / 1'128'630.5



Bild oben vor 1969 und Bild unten heute 2023



Vorderseite vom 50m Pistolen- und Kleinkaliber Schützenstand

Der neue Pistolen- und Kleinkaliber Schützenstand wurde 1951 erbaut. Er war mit 6 Scheiben bestückt. Die Baukosten wurden je zur Hälfte von der Schützenzunft Glis und des Militärschiessverein Glis übernommen. Die Anlage wurde damals von den Pistolenschützen Glis-Brig betrieben. Die Zeiger standen im Zeigerstand und haben mit den Zeigerkellen den Schützen jeweils die erzielten Werte angezeigt. Die Aufgabe des Zeigers wurde gerne von Jugendlichen übernommen, um so etwas Taschengeld zu verdienen. Nach dem Krieg wurde die Anlage durch die Kleinkaliberschützen Glis und den Pistolenklub Glis-Brig bis zum Bau der heutigen Durchgangsstrasse

(Klossmattenstrasse) weiter benützt. Ende Feuer ca. 1969. Auf Wunsch der KK-Schützen wurde aus den Pistolenschützen Glis-Brig 1959 die Kleinkalibersektion Brig gegründet. Sie benützten bis zum Bau ihrer eigenen Schiessanlage 1970 im Kehr in Brig auch den Schützenstand von Glis für ihre Trainings und Wettkämpfe.

Auf dem Zeigerstand erbaute 1980 der Kaninchenzuchtverein Brig-Glis seine Klubhütte und der Zeigerstand wird als Keller benützt. Beide Bauten, Schützenstand und Zeigerstand (Keller) stehen heute noch. Der alte Pistolenstand ist seit ca. 1972 in Privatbesitz.



Der alte Schützenstand im Abendlicht (Nordseite) 2024

Glis: Neuer Kleinkaliberschützenstand, Gstipfji, Distanz 50m

Koordinaten (m):

Schützenstand, 2'641'321.0 / 1'128'470.5

Scheibenstand, 2'641'307.0 / 1'128'418.5



Die Planung für den Neubau des KK-Schützenstandes in Glis erfolgte 1984. Der Spatenstich fand im Frühjahr 1985 statt. Der neue Kleinkaliber Schützenstand in Glis oberhalb der Nationalstrasse im Gstipfji wurde 1986 erstellt. Der erste Schuss wurde am 16. März 1986 abgegeben. Das Eröffnungsschiessen fand 1987 statt. Daran beteiligten sich über 300 KK-Schützen aus der ganzen Schweiz. Der Wettkampf wurde durch Pierre-Alain Dufaux, mehrmaliger Welt- und Europameister gewonnen. Die Anlage war bis ins Jahr 1995 mit 10 Laufscheiben ausgerüstet. Im Zuge der Modernisierung im Schiesswesen wurde die An-

lage mit 10 elektronischen Scheibenanlagen der Firma Polytronic erneuert. Auf der Schiessanlage wurden auch mehrere Nachtschiessen durchgeführt. Beim Nachtschiessen sind nur die Scheibenbilder beleuchtet und im Schützenstand ist das Licht während dem Wettkampf ausgeschaltet. 2019 wurde die Anlage mit der neuesten elektronischen Trefferanzeige ausgestattet. 2023 wurde ein Anbau als Umkleide- und Aufenthaltsraum erstellt. Die Anlage ist also top modern ausgerüstet und wird durch die Kleinkaliberschützen Glis betrieben.



Anbau: Umkleideraum 2024



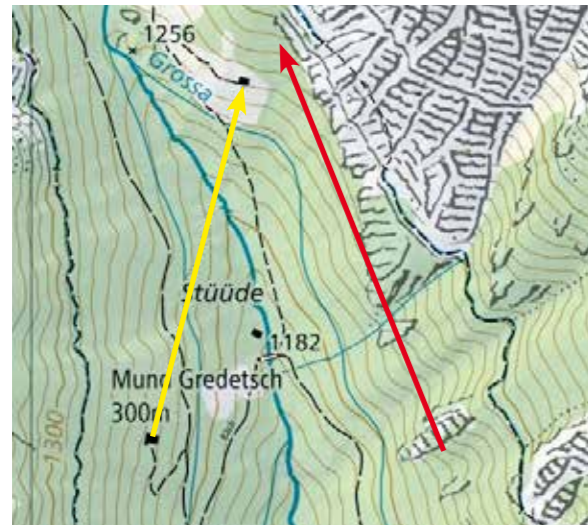
In der Schützenstube ist noch die Standarte von 1951 eingelagert, welche den KK-Schützen Glis durch den damaligen Bundesrat Hr. Dr. hc. Escher Josef gestiftet wurde. Ebenfalls die Standarte der Schützengesellschaft Glis erhielt in der Schützenstube einen würdigen Platz.

Birgisch: Alter Schützenstand, im Gredetsch, Distanz 340m

Koordinaten (m):

Schützenstand, 2'639'306.0 / 1'130'313.0

Scheibenstand, 2'639'190.0 / 1'130'829.0



Gemäss Protokollbuch ist der Birgischer Schützenstand im Jahre 1941 durch die Mitglieder des MSV Gredetsch, Birgisch erstellt worden. Früher schossen die Mitglieder das OP und EFS auf den Schützenständen von Naters. Das Schützenhaus wurde aus Holz gefertigt und war an der Frontseite 2.74 m breit und seitlich 3.74 m lang. Die Standeinweihung fand am 18. Oktober 1942 statt. Geschossen wurde auf zwei Zugscheiben der Firma Moser aus Schaffhausen in Richtung Gredetschtal. (Anmerkung: Der gelbe Pfeil markiert die heutige Schusslinie vom aktuellen Munder und heutigem Natischer Schützenstand) Der

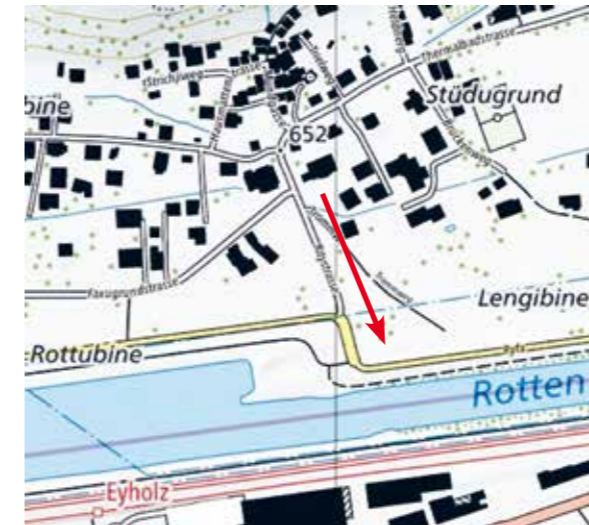
Stand war mit seiner Distanz von 340m äusserst schwer, die guten Resultate blieben aus und der weite Fussweg zum Schützenstand veranlasste die Vereinsmitglieder sich nach einem besseren Standort umzusehen. Deshalb wurde anfangs der 1960er Jahre beschlossen, einen neuen Schützenstand beim Bord unterhalb des Weilers «Gstei» in Birgisch zu planen (mehr dazu bei den Projekten). Somit wurde der Schützenstand nach 1964 abgebaut und nicht mehr benützt. Ruinen des Scheibenstandes sind noch gut sichtbar (siehe Foto oben).

Brigerbad: Ganz alter Schützenstand, Rummen-Eye am Rotten, Distanz 100 bis 120m

Koordinaten (m):

Schützenstand, keine genauen Angaben

Scheibenstand, keine genauen Angaben



Am 05. Mai 1845 wurde in Brigerbad die alte Schützenzunft «zum Bad» mit 14 Mitgliedern gegründet. Zuerst schoss man bei der Rummen-Eye am Rotten auf provisorische Feldscheiben. Die sogenannte Rummen-Eye befindet sich zwischen dem Dorf Brigerbad und der Riitikapelle in Eyholz, am Ufer (Wehri) des Rotten (Rhodans). Die Familie Rummann hat ihr Eigentum an dieser Eye aufgekündigt und ab-

getreten. Als neue Besitzer sind die 14 Mitglieder der Schützenzunft eingesprungen und erstellten dort ihren ersten Schützenstand.

Es wurde auf sogenannten «Blettli-Scheiben» geschossen, welche im Durchmesser nicht mehr als 4 Zoll betragen sollten. Heute wären das Mouchen, die einen Durchmesser von 5cm haben. Standort und Schussrichtung sind nicht genau bekannt.

Brigerbad: Alter Schützenstand der Zunft, in ä östlichen Blattjini, Distanz 110m

Koordinaten (m):

Schützenstand, 2'637'010.5 / 1'127'834.8

Scheibenstand, 2'637'101.0 / 1'127'897.1



Ab 1876 wurde bei den Blattjini bis zu den Acherlini, Schussrichtung zu de Chüelimatta, Oberhalb der Abzweigung Mundergasse ein Schützenstand errichtet. Geschossen wurde in östlicher Richtung auf eine Feldscheibe.

Am 19. Juli 1953 fiel der Beschluss, den alten Stand abzubauen und einen neuen Schützenstand an gleicher Stelle zu erstellen. Geschossen wurde stehend oder ab der Gabel in Richtung Nordost, die Schussdistanz beträgt ca. 110m.

Der Schützenstand mit einer Schützenlaube für einen Schützen, mit anschliessendem Schützensaal, wurde durch die Burgerschaft und die Mitglieder des Schützenvereins Brigerbad errichtet. In den frühen Jahren wurde der Schützensaal auch als Schulhaus benützt. Der Schützenstand ist in sehr gutem Zustand und wird durch die Burgerschaft und die Mitglieder der Schützenzunft Brigerbad unterhalten und betrieben.



Westseite vom Schützenstand



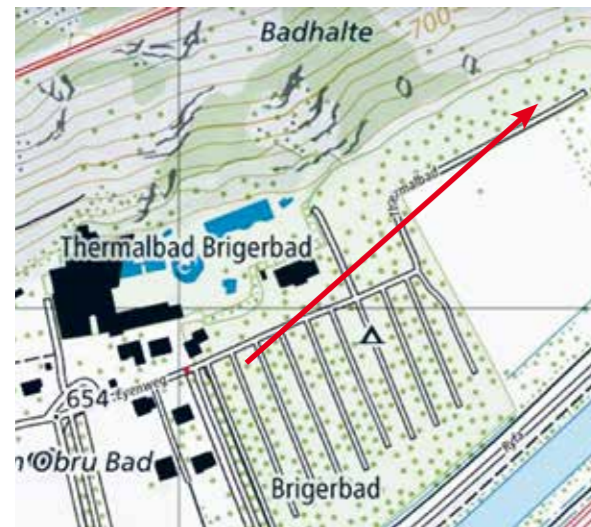
Südseite vom Schützenstand

Brigerbad: Alter Schützenstand, im Obru Bad, Distanz 300m

Koordinaten (m):

Schützenstand, 2'638'048.0 / 1'127'966.8

Scheibenstand, 2'638'265.0 / 1'128'149.8



Schützen- und Scheibenstand, Luftaufnahme vom 9. Juni 1958

Durch einen Gemeinderatsbeschluss wurde 1946 der Grundstein für den Bau eines 300m Schützenstandes in «Oberbrigerbad» gefällt. Anfangs 1948 wurde dessen Bau in Angriff genommen. Der Stand wurde mit 3 Zugscheiben und einem Büro ausgerüstet und 1949 eingeweiht. Betreiber der Schiessanlage war der MSV Brigerbad. Schon 1964 gab es erste Komplikationen bei der Ausübung der Schiessstätigkeit mit dem Besitzer des Thermalbades. So wurde ab 1967 die Schiessstätigkeit auf den Frühling und den Herbst verlegt, damit die Besucher des Campingplatzes und des Thermalbades weniger gestört werden. Im Herbst 1978 feuerte man den letzten Schuss auf dem Schützenstand ab. Der Stand ist Anfang 1979 an den Besitzer des Thermalbades Brigerbad verkauft worden. Heute ist aus diesem Gebäude ein schickes Ferienhäuschen entstanden (siehe Foto links). Der Scheibenstand wurde abgerissen und das Gebiet renaturiert.



Eggerberg: Alter Schützenstand, im Ort Nussji, Distanz 300m

Koordinaten (m):

Schützenstand, 2'633'754.5 / 1'128'324.8

Scheibenstand, 2'634'046.0 / 1'128'327.8



Ostseite des Schützenstandes 2023

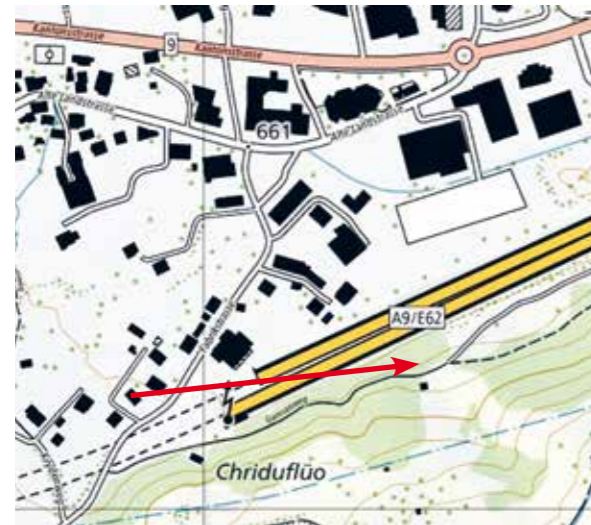
Der MSV Eggerberg wurde 1934 gegründet und erstellte im Ort genannt «Nussji» einen Schützenstand. Man schoss auf eine Distanz von 300m in nordöstlicher Richtung. Im Jahre 1958/1959 ist der Stand erneuert und mit 5 Zugscheiben ausgerüstet worden. Seit 1994 fanden auf der Schiessanlage keine Wettkämpfe mehr statt. Der Gründerverein wurde 1997 in Schützenverein Eggerberg umbenannt. Geschossen wurde ab dann im Schwarzen Graben in Visp. Der Schützenverein Eggerberg hat sich 2012 dem Sportverein Eggerberg angeschlossen. Der Schützenstand inklusive der Parzelle wurde 2018 an Private verkauft.

Gamsen: Ganz alter Schützenstand, bi de Chriduflüo, Distanz 110m

Koordinaten (m):

Schützenstand, keine genauen Angaben

Scheibenstand, keine genauen Angaben



Im Jahre 1843 gründeten 10 Schützen aus Gamsen nach der Abspaltung von der Gliser Schützenzunft eine eigene Schützenzunft in Gamsen. Am 09. April 1843 wurde bei den Kreidefelsen der neue Schützenstand eingerichtet. Der Feldstand verfügte nur über ein bis zwei Scheiben. Geschossen wurde auf eine Distanz von ca. 110m in Richtung der Wolfstolen. Im

Verlaufe der Jahre traten mehrere Mitglieder aus, so dass am 11. September 1870 beschlossen wurde, die Schützenzunft Gamsen aufzulösen und sich wieder der Schützenzunft Glis anzuschliessen. Dies war auch das Ende der Schiesstätigkeit in Gamsen. Die Schützenbinnen wurden verkauft und die Zunft aufgelöst.

Gondo: Schützenstand, oberhalb dem Weiler Hof, Distanz 300m

Koordinaten (m):

Schützenstand, 2'654'045.0 / 1'115'422.5

Scheibenstand, 2'654'343.0 / 1'115'382.5



Einer der höchsten Schützenstände im Zenden Brig ist oberhalb von Gondo beim Weiler «Hof» auf 1053 m im Jahre 1923 errichtet worden. Geschossen wird quer zum Tal über den Fluss «Grossus Wasser» auf eine Distanz von 300m. Der Stand ist gut erhalten und wird vom Schiessverein Goldminen Gondo-Zwischbergen betrieben. Im Jahre 1994 wurde die Anlage mit 2 elektronischen Trefferanzeigen der Firma Ploytronic ausgerüstet. Im Jahre 2020 fand auf der Schiessanlage das Bezirkswanderbecherschiessen statt. 2023 fand auf dem Schützenstand das 100. Jubiläum des Schiessvereins «Goldminen» statt. Die Anlage wird durch den Schiessverein betreut und ist in sehr gutem Zustand.



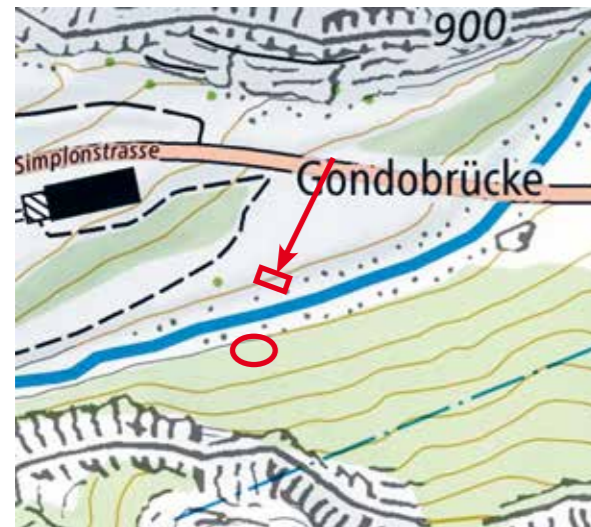
Gondo-Ruden: Kleinkaliberschützenstand, Distanz 50m

Koordinaten (m):

Schützenstand, 2'654'446.0 / 1'116'331.3

Scheibenstand, 2'654'424.5 / 1'116'272.8

Kugelfang, 2'654'401.5 / 1'116'213.8



Unterhalb der Gondobrücke beim Ort Gondo-Ruden steht der Kleinkaliberschützenstand von Gondo. Der Stand wurde 1947 durch die Gemeinde und die Mitglieder des neu gegründeten Vereins Kleinkaliberschützen «Camocellhorn» erbaut. Der Schützenstand wurde mit 4 Laufscheiben für das Kleinkaliber- und das Pistolenschiessen erstellt. Scheibenbilder für A 10er und B-Scheiben aus Papier. Geschossen wird quer zum Tal über den Fluss «Doveria» auf eine Distanz von 50m. 1986 wurden 2 neue Scheiben vom Typ KK37 der Firma Leu und Helfenstein eingebaut. Nach dem Unwetter von 1993 baute man 1994 zwei neue elektronische Scheiben der Firma SIUS AG vom Typ SA 9002-KK Typ S50 ein. Jährlich finden auf dem Stand verschiedene Schiessanlässe des Jugendvereins Gondo statt.



Mund: Zwei ganz alte Schützenstände, Müllera (Millera) und Warbflie, Distanz 110 bis 150m (späterer Ausbau auf 300m)

Koordinaten (m):

Schützenstand, keine genauen Angaben

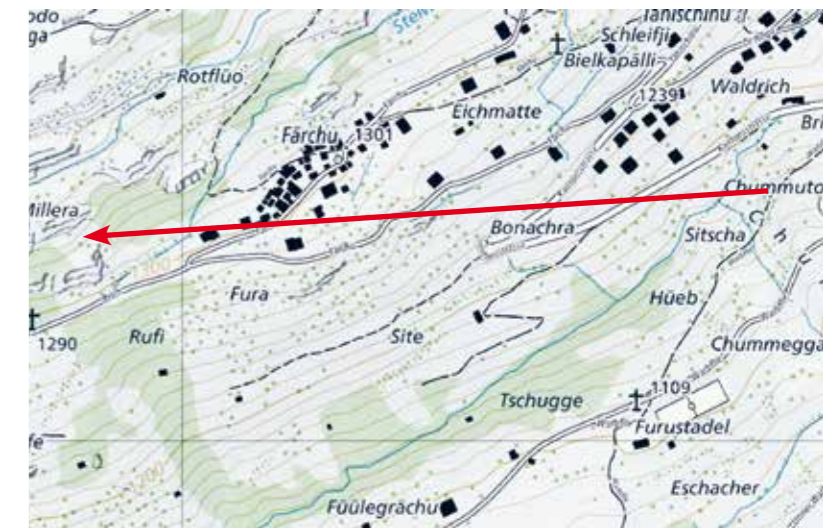
Scheibenstand, keine genauen Angaben

Situationsplan, Müllera bis Warbflie



Von der Heji Warbflie in die Warbfliewand in westlicher Richtung

Bei der Millera und der Warbflie wurden Mitte des 19. Jahrhunderts an verschiedenen Orten Feldschützenstände errichtet. Es wurden jeweils Feldscheiben auf einer Distanz von 110 bis 150m aufgestellt. Die Zeiger waren mit einem Horn ausgerüstet um Signale zu geben. Geschossen wurde vom Chummubord



Chummubord bis zur Millera in westlicher Richtung

bis zur Millera und später von der Heji (Warbflie) in die Warbfliewand in westlicher Richtung. Anfangs des 20. Jahrhunderts wurde die Schussdistanz auf 300m erweitert. Der letzte Schuss fiel 1932. Betrieben wurden die Schützen- oder Feldstände durch die Schützen von Mund.

Mund: Alter Schützenstand, beim Dichtuhüs, Distanz 300m

Koordinaten (m):

Schützenstand, 2'638'706.0 / 1'129'914.5

Scheibenstand, 2'638'897.0 / 1'130'208.5



Anlässlich der Urversammlung von 1932 wurde beschlossen, für die Munderschützen einen neuen 300 m Schützenstand in Dichtuhüs mit Schussrichtung zum Bärufat zu errichten. Der Bau wurde 1934 realisiert und mit 4 Zugscheiben ausgerüstet. Die Munderschützen konnten diese Schiessanlage 33 Jahre nützen. Am 27. Mai 1967 verbot der eidgenössische Schiessoffizier die Schiessanlage aus folgenden Gründen: Zeigerwall und Zeigerstand waren in schlechtem Zustand, der Kugelfang auf dem linken Talhang war zu unsicher und der Bau der neuen Flurstrasse stand einer weiteren Benützung des Schützenstandes im Weg. Der Zeigerstand beim Bärufat steht heute noch und wird privat benützt (siehe Fotos unten).



Eingangsbereich zum alten 300m Scheibenstand im Dichtuhüs



Hier stand der alte 300m Schützenstand beim Dichtuhüs.



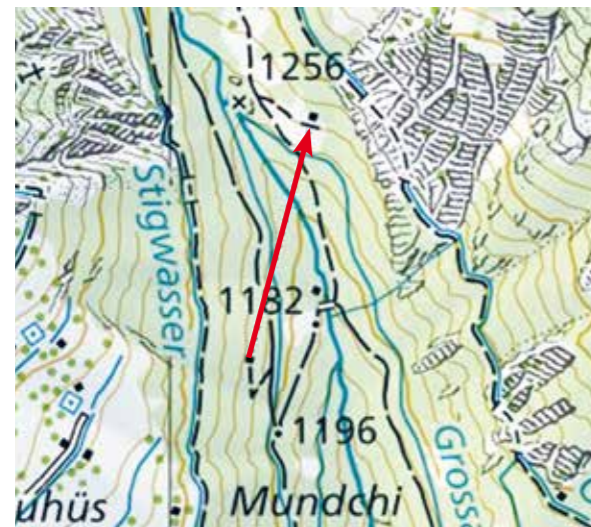
Der Scheibenstand steht heute noch und wird als Schafstall benützt.

Mund: Neuer Schützenstand, Mundchi (Gredetschtal), Distanz 300m

Koordinaten (m):

Schützenstand, 2'639'094.0 / 1'130'318.5

Scheibenstand, 2'639'167.0 / 1'130'597.5



Nach der Schliessung des Schützenstandes bei Dichtuhüs wurde 1969 der neue Schützenstand im «Munderchi» am Eingang zum Gredetschtal erstellt. Bauherren waren die Gemeinde und die Mitglieder des MSV Mund. Geschossen wurde auf eine Distanz von 300m auf die 3 neuen elektronischen Scheiben der Firma Polytronic. Diese vollautomatische 300m Schiessanlage war die erste ihrer Art im Wallis. Im



Modern eingerichteter Schützenstand

Juni 1970 fand das Einweihungsschiessen statt. Bereits 1984 musste die erste elektronische Trefferanzeige einer neueren Version, finanziert durch die Gemeinde Mund, weichen. Der Schützen- und Scheibenstand ist heute gut gepflegt und wird durch die Mitglieder des MSV Naters betrieben und unterhalten.



300m Scheibenstand im Gredetschi



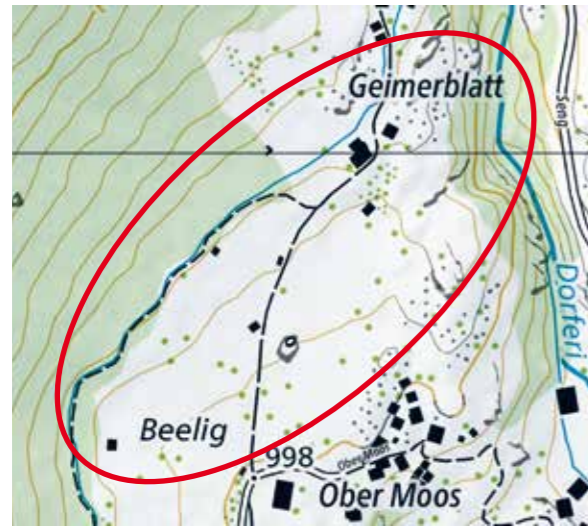
Eingangsbereich zum Schützenstand

Naters: Fünf ganz alte Schützenstände, beim Bischofs- oder Supersaxoschloss, Distanz 110 bis 300m

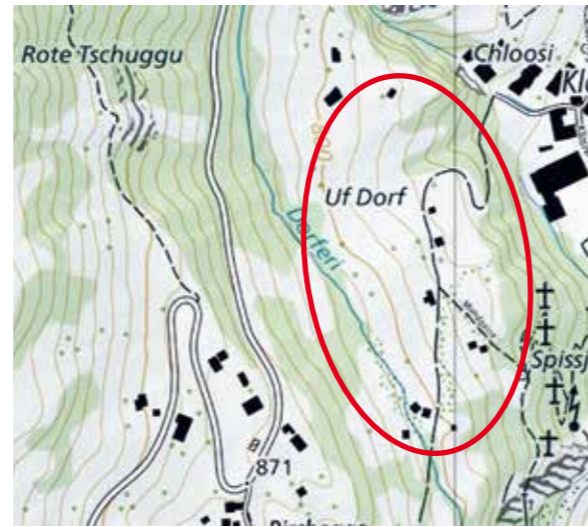
Koordinaten (m):

5 Schützenstand, keine genauen Angaben vom Standort

5 Scheibenstände, keine genauen Angaben vom Standort



Ort: Geimerblatt



Ort: Uf Dorf



Ort: Oberhalb der Chumma



Ort: Hubers Baumgarten



Ort: Supersaxoschloss

Gemäss Chronik der alten Schützenzunft Naters, wurden um das Bischofs- oder Supersaxoschloss vor 1891 an fünf verschiedenen Orten auf die Distanzen zwischen 110 und 300m geschossen: im Geimerblatt, uf Dorf, in Hubers Baumgarten und oberhalb der Kumme. Zwischen dem Schiessstand und dem Scheibenstand erfolgte die Kommunikation mittels Trommelschlags. Zwischen 1891/92 wurde auf dem Gelände östlich des Bischof- oder Supersaxoschlosses durch die Schützenzunft der erste 300m Stand errichtet. Heute steht an diesem Standort ein Stall, der sich an das Schloss anlehnt. Geschossen wurde hier bis ca. 1920/21 (siehe Skizze Seite 60 mit Schussfeldern).



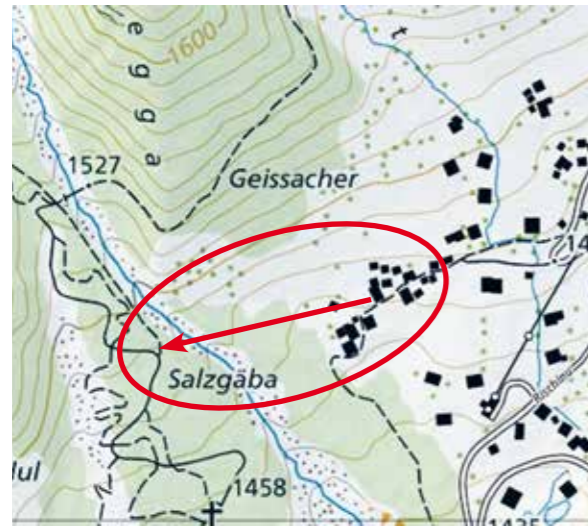
Naters: Ganz alter Schützenstand, Rischinen beim Gumperhaus, Distanz ca. 110m

Koordinaten (m):

Gumperhaus, 2'642'328.0 / 1'135'173.5

Schützenstand, keine genauen Angaben

Scheibenstand, keine genauen Angaben



Vermutlich wurde oberhalb Rischinu Ende des 19. Jahrhunderts aus dem Gumperhaus auf eine Distanz von ca. 110m geschossen. Das Gebäude (Parz. 5425) in der Dorfmitte, laut der Überlieferung das ehemalige Gemeindehaus, wurde zu unbekannter Zeit als Stallscheune umfunktioniert und steht heute leer. Die Fensterpostenhöhe von 42cm und der altertümliche Giebelständer mit zwei vertikalen Reihen von Noppen, Buckeln und Kerben in je verschiedenartiger Folge sprechen für sein hohes Alter (14./15.Jh).

Auch in Ried-Brig schoss man um diese Zeit aus dem Gemeindehaus (Gemeinden wurden früher Gumperschaften genannt). Weitere verbindliche Angaben fehlen. Im Gumperhaus in Rischinu (heute als Stallscheune) ist noch heute ein kleines Fenster in südöstlicher Richtung ersichtlich, aus welchem, womöglich angelehnt oder stehend, frei geschossen wurde. Dies in Richtung Südwesten unterhalb dem «Geissacker».



Gumperhaus in Rischinu (heute als Stallscheune)

Naters: Alter Schützenstand, im Klosi, Distanz 300m

Koordinaten (m):

Schützenstand, 2'642'150.0 / 1'130'826.8

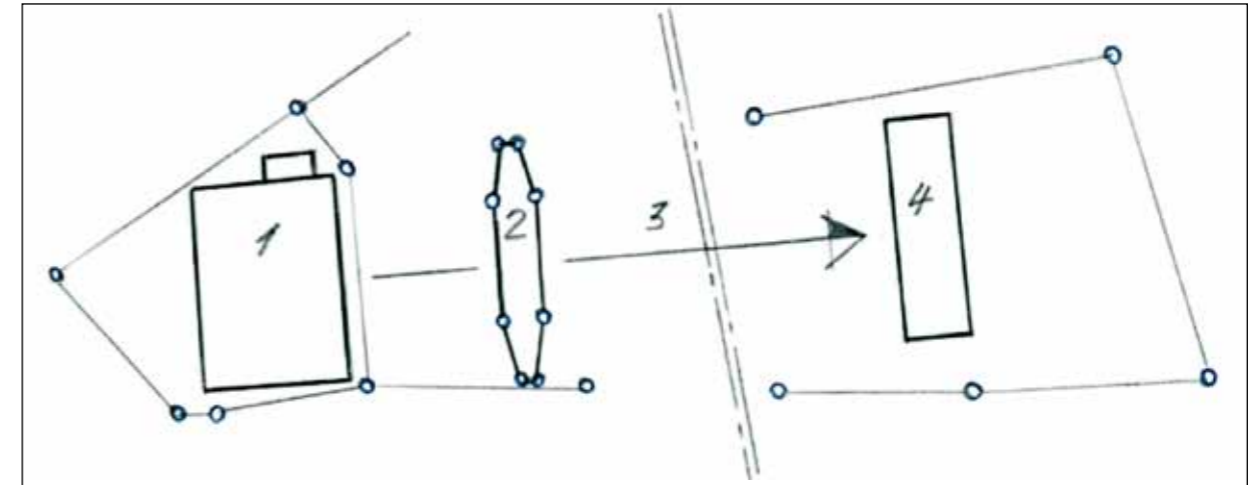
Scheibenstand, 2'642'380.0 / 1'131'015.3



Der alte Scheibenstand 2024

Anfangs der 1920er Jahre weckte das 300m Schiessen bei den Natischer Schützen den Wunsch nach einem zweckmässigeren Schützenhaus. Fündig wurden sie im Klosi oberhalb des Restaurants zur Linde. Mit dem Kaufakt wurde Ende 1922 anfangs 1923 durch die Alte Schützenzunft, die Jüngere Schützenzunft und den Militärschiessverein Naters Grund und Boden im Klosi für die neue Schiessanlage erworben. Der Bau erfolgte umgehend und der Scheibenstand wurde mit 6 Zugscheiben ausgestattet. Die verschie-

denen Ortsvereine konnten hier ihre internen Wettkämpfe austragen und die Bezirksschützen schossen im Turnus das Wanderbecherschiessen und auch das Jungschützenwettschiessen. Am 8. November 1972 wurde die Schiessanlage Klosi durch den Schiessoffizier geschlossen. Gründe: Schussprojektil im Holzhaus «Bellavista» und fehlende Hochblenden wegen der neuen Strasse nach Birgisch und Mund sowie Lärmemissionen.



1) Schützenstand, 2) Tiefblende, 3) Schusslinie, 4) Scheibenstand



Am 17.04.1991 erwarb die Gemeinde Naters das alte Schützenhaus, der Scheibenstand wurde an Private verkauft und dient heute als Schafstall. (Siehe Bild links)

Naters: Kleinkaliberschützenstand St. Wendelin, Hegdorn, Distanz 50m

Koordinaten (m):

Schützenstand, 2'642'568.0 / 1'131'559.5

Scheibenstand, 2'642'520.0 / 1'131'587.5



Nachdem der 300m Schützenstand im Klosi geschlossen wurde, suchten die Natischer Schützen nach einer neuen Möglichkeit, um einen neuen 300m Stand zu bauen. Nach dem Scheitern dieses Vorhabens wurde beschlossen, die beiden Zünfte (alte Schützenzunft und jüngere Schützenzunft) und die Kleinkalibersportschützen im Hegdorn einen 50m Schützenstand mit 10 elektronischen Polytronic-

scheiben zu erstellen. Baubeginn war März 1992, erster Schuss 1993, Einsegnung 1994 und im Frühjahr 1995 fand das Einweihungsschiessen statt. Die Militärschützen Naters sind 1993 in die Zunft- und Sportschützenvereinigung aufgenommen worden. Die Anlage wird seither durch oben genannte Vereinigung unterhalten und gepflegt.



50m KK-Scheibenstand



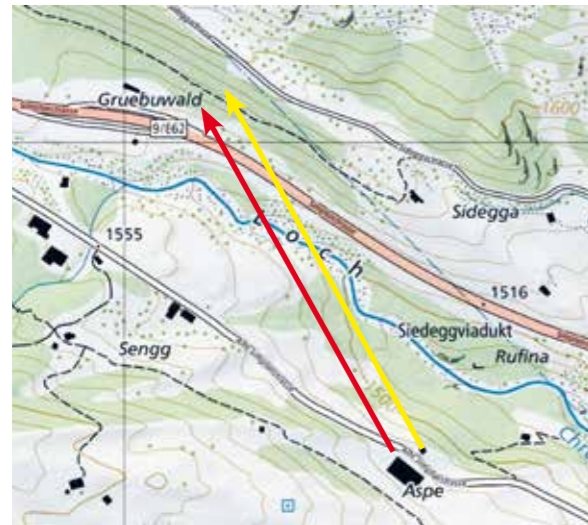
Eingangsbereich zum Schützenstand St. Wendelin, Hegdorn

Simplon-Dorf: Ganz alter Schützenstand, Aspe, Distanz 300m

Koordinaten (m):

Schützenstand, 2'647'315.0 / 1'116'665.5

Scheibenstand, 2'647'222.0 / 1'116'923.5



Im Jahre 1923 wurde erstmals auf dem Gelände beim Aspe in Richtung Loch/Gruebuwald über den Chrumbach auf Feldscheiben geschossen. Die Anlage ist durch den Schiessverein Simplon-Dorf erstellt und betrieben worden. Die Schussabgabe auf die provisorisch aufgestellten Feldscheiben erfolgte vom offenen Gelände aus. Erst im Jahre 1934 wurde zum Scheibenstand auch ein Schützenhaus errichtet.



Links, Schützenstand 1923 – 1953 und rechts, Schützenstand 1954 – 1970

Der Scheibenstand war mit 4 manuellen Scheiben ausgerüstet. Der alte Schützenstand wurde 1956 an Private verkauft und steht noch am ursprünglichen Standort. Der gelbe Pfeil markiert die Schusslinie des 1954 neu erstellten Schützenstandes «Aspe».



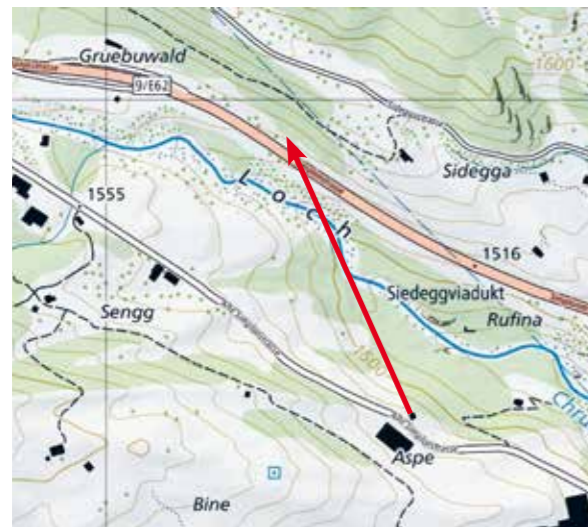
Schützenstand 1923 – 1953 – heute als Lager

Simplon-Dorf: Alter Schützenstand, Aspe, Distanz 300m

Koordinaten (m):

Schützenstand, 2'647'329.0 / 1'116'659.5

Scheibenstand, 2'647'222.0 / 1'116'923.5



Bereits 1954 erbaute der Schiessverein Simplon-Dorf einen neuen Schützenstand ca. 12m unterhalb des alten Schützenhauses fürs 300m Schiessen. Gleichzeitig wurden die Scheibenzüge erneuert. Der Schützenstand war von 1954 bis 1970 in Betrieb. Durch den

Bau der neuen Simplonstrasse musste der Schützenstand 1970 geschlossen werden. Der Scheibenstand wurde entfernt und das Schützenhaus 1977 an Private verkauft. Das Schützenhaus ist heute noch in einem sehr guten Zustand (siehe Foto).

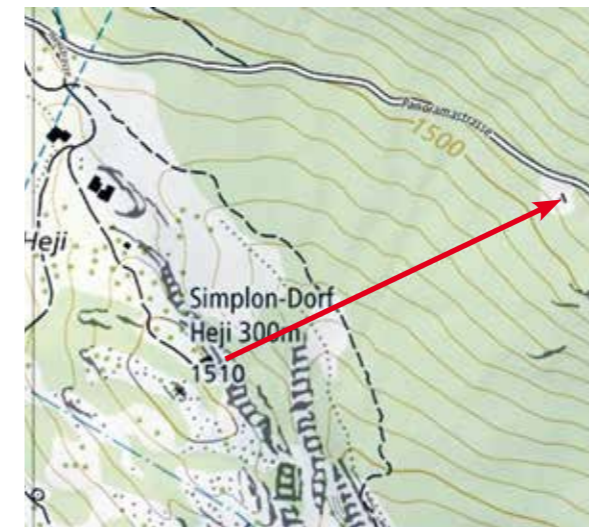


Simplon-Dorf: Neuer Schützenstand, «uf der Heji», Distanz 300m

Koordinaten (m):

Schützenstand, 2'649'131.0 / 1'115'557.5

Scheibenstand, 2'649'395.0 / 1'115'679.5



Im Hinblick auf die Schliessung des Schützenstandes im Aspe auf Ende 1970 wurde 1969 eine Baukommission beauftragt einen neuen Schützenstand zu erstellen. Man wurde «uf der Heji» fündig. Baubeginn 1972, Distanz 300m mit 4 manuellen Zugscheiben, Schussrichtung ins Uissers Täl. Definitive Genehmigung und Anerkennung der Schiessanlage erfolgte erst zwei Jahre später am 26. Mai 1976. Die Umstel-

lung der Schiessanlage auf neue vollelektronische Scheiben der Firma Polytronic fand 1994 statt. Seit-her wird hier der Schiessbetrieb durch die Mitglieder des Schiessvereins aufrechterhalten. 2023 konnte der Schiessverein Simplon auf dem Schützenstand «uf der Heji» sein 100 Jahr Jubiläum mit einem Jubiläumsschiessen feiern. Der Schützenstand mit Kantine ist in einem sehr guten Zustand.



Simplon-Dorf: Kleinkaliberschützenstand, beim Sportplatz, Stalde, Distanz 50m

Koordinaten (m):

Schützenstand, 2'647'776.5 / 1'116'490.8

Scheibenstand, 2'647'814.5 / 1'116'521.3



Im Jahre 1984 fand eine erste Orientierungsversammlung für den Bau eines Kleinkaliberschützenstandes statt. Danach gründete man 1985 den Kleinkaliberverein «Chrummbach» Simplon-Dorf. Die Schiessanlage ist zwischen 1985 und 1987 realisiert und 1987 mit dem Standeinweihungsschiessen offiziell eröffnet worden. Ausgerüstet wurde die Anlage mit 2 Zugscheiben der Firma Leu und Helfenstein.

Geschossen wird in östlicher Richtung von Stalde über den Chrummbach. Bereits 1996 baute man 2 elektronische Scheiben der Firma Polytronic ein. Jährlich findet auf der Schiessanlage ein Nachtschiessen statt, das mit guter Beteiligung abschliessen kann. Die Anlage wird durch die Mitglieder des Kleinkalibervereins «Chrummbach» Simplon-Dorf unterhalten und betreut.



Provisorische Schützenstände

Brig: Provisorischer Feldschützenstand fürs Eidgenössische Veteranenschiessen 1988, Sportplatz Geschina, Distanz 50m

Koordinaten (m):

Schützenstand, 2'642'732.0 / 1'129'017.5

Scheibenstand, 2'642'666.0 / 1'129'000.5



Die Kleinkaliberschützen von Brig organisierten 1988 das Eidgenössische Veteranenschiessen auf dem Sportplatz «Geschina» in Brig. Dabei wurde ein Feldstand mit 40 Laufscheiben der Firma Leu und Helfenstein aufgestellt. Schussrichtung nach Westen, Richtung Glis - Zenhäusern. Zur Absicherung der Umgebung wurde dabei eine 5 Meter hohe Schutzwand und eine seitliche Hochwand aufgestellt. An diesem Wettkampf beteiligten sich 1036 Schützen aus der ganzen Schweiz. Den Organisatoren gelang es bestens, die schweizerischen Schützendelegationen im Wallis mit traditioneller Gastfreundschaft zu empfangen und während der Dauer des Festes zu bewirten.

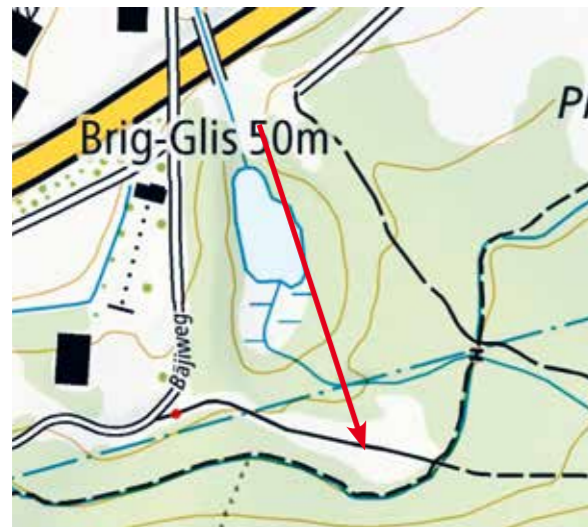


Glis: Provisorischer Feldschützenstand, Sandige Tola, Distanz 120m

Koordinaten (m):

Schützenstand, 2'641'381.5 / 1'128'493.8

Scheibenstand, 2'641'416.5 / 1'128'352.3



Der provisorische Feldschützenstand auf 120m in der Sandigen Tola, in Glis Gstipfji, wurde vom Kantonalen Schiessplatzexperten 1988 bewilligt. Auf diesem Schützenstand haben die Sportschützen Glis und später auch die Mitglieder vom Militärschiessverein Glis und der Schützengesellschaft Glis ihre Trainings fürs Pfynschiesen absolviert. Es wurden jeweils 5 bis

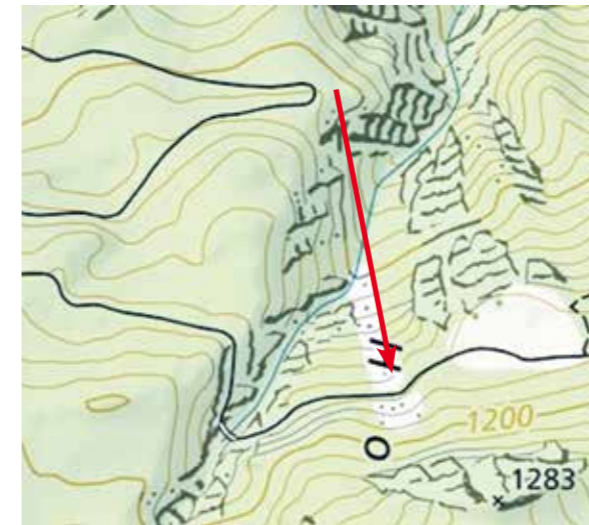
6 Scheiben aufgestellt. Als Scheibenbilder dienten alte Originalscheiben vom Pfynschiesen aus den früheren Jahren. Geschossen wurde hier auf einer Distanz von ca. 120m, mit Armeewaffen. Die Feldstände wurden jeweils nur für zwei Tage eingerichtet und anschliessend wieder abgebaut.

Glis: Provisorischer Feldschützenstand, Hotschuggu, Distanz 120m

Koordinaten (m):

Schützenstand, 2'641'625.0 / 1'127'824.5

Scheibenstand, 2'641'656.0 / 1'127'644.5



Nach 1994 wurde in der Sandigen Tola, in Glis Gstipfji, keine Feldstände für das Pfynschiesen bewilligt. Man suchte nach einer Lösung um die Trainings fürs Pfynschiesen in der Region zu absolvieren. Man wurde beim Hotschuggu oberhalb vom Holzji auf 1280m fündig. Der kantonale Schiessplatzexperte bewilligte den Standort 1994. Somit konnten die Mitglieder der Sportschützen- und der Schützenge-

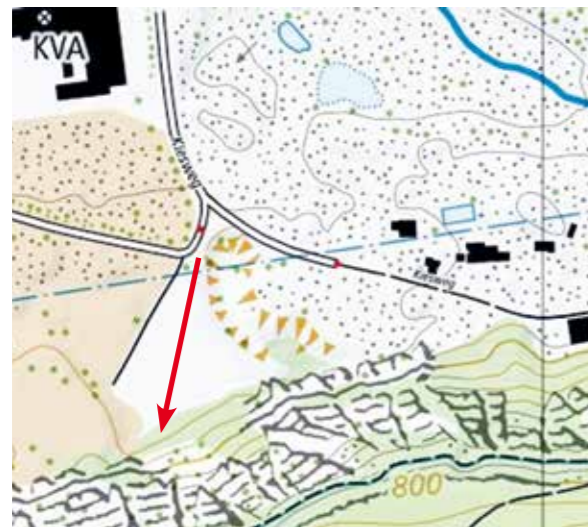
sellschaft Glis hier die Trainings absolvieren. Es wurden jeweils 4 bis 5 Scheibe aufgestellt. Geschossen wurde hier auf einer Distanz von ca. 120m mit Armeewaffen. Der Feldstand wurde nur für drei Tage aufgebaut und eingerichtet und anschliessend wieder abgebaut. Der Schiessbetrieb wurde unter der Leitung der Sportschützen Glis und später der Schützengesellschaft Glis durchgeführt.

Gamsen: Provisorischer Biathlonschützenstand, bei der KVA, Distanz 50m

Koordinaten (m):

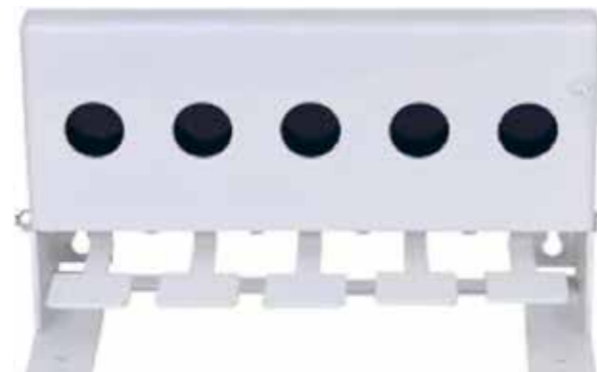
Schützenstand, 2'638'774.5 / 1'127'813.8

Scheibenstand, 2'638'789.0 / 1'127'736.3



Bei der Kehrlichtverbrennungsanlage in Gamsen wurde während der CORONA Pandemie ein provisorischer Schützenstand für das Training der Biathlon Athleten des Nationalen Leistungszentrum (NLZ) in Brig eingerichtet. Die Anlage wurde nur von 2019 bis 2020 betrieben und anschliessend wieder abgebaut.

Das Kollegium Spiritus Sanctus Brig beherbergt das einzige deutschsprachige Gymnasium im Kanton Wallis und liegt in der Gemeinde Brig-Glis. Das Kollegium umfasst das Gymnasium, die Sportschule, das Nationale Leistungszentrum West. Sportschule: 93 Teilnehmer



Während der Coronazeit 2020 bis 2021 trainierten die Mitglieder vom Nationalen Leistungszentrum West der Sparte Biathlon in Gamsen südlich der KVA. Dafür wurde eine Schiessanlage auf 50m mit 5 Biathlonscheiben aufgestellt. Geschossen wurde vom offenen Feld auf die Distanz von 50m mit den Biathlon Sportgeräten. Betreut wurden die Trainingsanlässe durch die Trainer vom NLZ OUEST



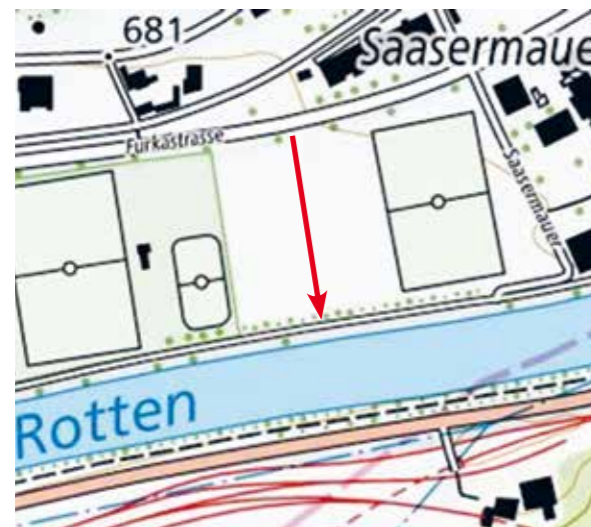
Biathlongewehr – Typ Anschütz 1827F Comfort Nuss Biathlon / Birkenast

Naters: Zweimal provisorische Kleinkaliberschützenstände, Sportanlage Stapfen, Distanz 50m

Koordinaten (m):

Schützenstand, 2'643'433.0 / 1'130'645.3

Scheibenstand, 2'643'446.0 / 1'130'585.8



Oberhalb des Sportplatzes «Stapfen» in Naters wurde 1993 das 6. und 1999 das 7. Kantonale Kleinkaliberschützenfest durch die Mitglieder der KK-Schützen Naters-Bitsch organisiert. Beim Kantonalen von 1993 wurden 52 elektronische Scheiben und 1999 36 elektronische Scheiben der Firma SIUS AG installiert.

Geschossen wurde in südlicher Richtung auf Distanz 50m. Am Schützenfest von 1993 beteiligten sich über 2000 Schützen, jenem von 1999 nur noch 900 Schützen. Die Stände wurden jeweils nach dem Fest abgebaut und das Areal in den ursprünglichen Zustand gestellt.



Schützenstube beim Schiesscenter «Pro Tir» in Glis

Indoor Schützenstände 10 bis 50m

Glis: Neuer Indoor Schützenstand, Schiesscenter Pro Tir, Napoleonsbrücke, Distanz 10 und 50m

Koordinaten (m):

Schützenstand, 2'642'719.5 / 1'128'504.3

Scheibenstand, 2'642'728.0 / 1'128'543.8



Auf privater Basis wurde 1991 das Schiesscenter «ProTir» erstellt. Die unterirdisch erstellte Anlage gibt keine Lärmemissionen an die Aussenwelt ab. Sie kann zu jeder Tages- und Nachtzeit benützt werden. Die Lichtverhältnisse sind immer gleich und das Wetter hat keinen Einfluss auf das Resultat. Das Schiesscenter «Pro Tir» umfasst zwei mechanische 50m Bahnen mit klassischen Laufscheiben der Firma Leu & Helfenstein. Die Seitenwände und die Decken sind

mit speziellen Isolationsmatten versehen. Dadurch wird einerseits der Lärm auf ein Minimum reduziert, andererseits entstehen keine Querschläger. Nebst der Benützung durch Sportschützen in den Wintermonaten, hat sich die Anlage gut fürs Einschiessen von verschiedenen Waffen und Munitionsarten bewährt. Das Schiesscenter – Pro Tir ist mit einem gepflegten Klublokal ausgestattet und wird heute durch die BRIX Waffen AG betrieben.



Eingangsbereich zum Schiesskeller «Pro Tir» in Glis

Glis: Indoor Luftgewehr- und Luftpistolenstand, Distanz 10m

Koordinaten (m):

Schützenstand, 2'641'443.5 / 1'128'940.3

Scheibenstand, 2'641'456.0 / 1'128'944.8



Um 1977 kaufte Amherd Alois die alte Scheune neben seinem Restaurant Amherd in Glis, welche früher als Suste für die Pferde benützt wurde. Als umtriebiger und schützenbegeisterter Wirt baute er die Scheune in das heutige Zunftlokal auf dem Dorfplatz in Glis um. Im Untergeschoss (Keller) richtete er eine Luftgewehr- und Luftpistolenschies-



Restaurant Zunftstube in Glis

anlage mit 5 Laufscheiben der Firma Leu + Helfenstein ein. Die neue Schiessanlage wurde von den Schützen von Glis rege benützt. Die Anlage wurde anfangs der 1980er Jahre abgebaut und der Raum als Eventlokal umgebaut.

Eggerberg: Indoor Luftgewehr Schützenstand, Zivilschutzanlage, Distanz 10m

Koordinaten (m):

Schützenstand, 2'266'903.3 / 1'128'487.9

Scheibenstand, 2'266'904.8 / 1'128'469.1



Schützenstand mit drei Laufscheiben

Die Mitglieder vom MSV Eggerberg erstellten 1989/1990 in Eigenregie in einem Raum der Zivilschutzanlage von Eggerberg einen 10m Luftgewehrstand. Der Schützenstand wurde mit drei Zugscheiben der Firma Leu und Helfenstein ausgestattet.

Jährlich findet auf dieser Anlage ein Schiessanlass des Sportvereins Eggerberg statt. Unterhalten und betrieben wird der Schützenstand von den Mitgliedern des Sportvereins.

Naters: Indoor Luftgewehr Schützenstand, im Untergeschoss der Turnhalle Klosi, Distanz 10m

Koordinaten (m):

Schützenstand, 2'642'097.0 / 1'130'815.5

Scheibenstand, 2'642'071.5 / 1'130'804.5



Schützenstand mit fünf Laufscheiben

Die Luftgewehr-Anlage Klosi wurde 1986 in den Räumlichkeiten der Zivilschutzanlage im Untergeschoss der Turnhalle Klosi erstellt. Die Sportschützen Naters-Bitsch installierten 10 Rika Polytronicscheiben mit elektrischem Antrieb. Im Jahre 2015 wurde die Anlage mit 10 elektronischen Trefferanzeigen der

Firma Polytronic TG 6010 erneuert. Die Sportschützen benutzen die Luftgewehr-Anlage als Wintertraining für die Freiluftsaison im KK-Schiessen. Die Anlage ist in einem Top-Zustand und wird heute durch die Kleinkaliberschützen Naters und den Schiesssportverein Briglina betrieben und unterhalten.

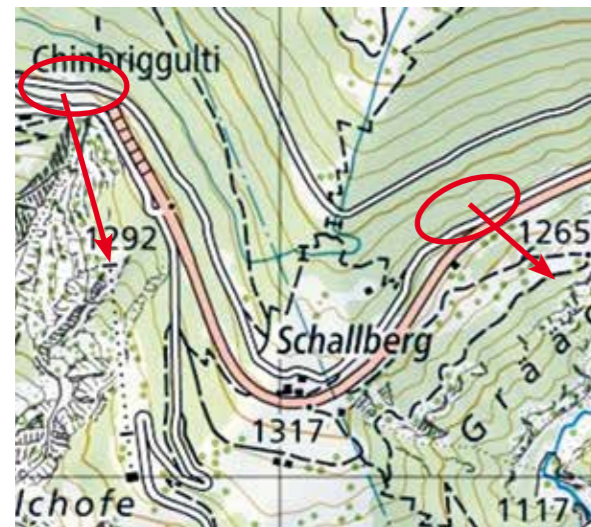
Militärschiessplätze

Ried-Brig: Armeeschützenportal oberhalb dem Chalchofen 10 bis 20km

Koordinaten (m):

Schützenstand, 2'644'566.0 / 1'127'529.0

Schiessareal, im ganzen Simplongebiet



Das Schützenportal westlich beim Chinbriggulti auf der Höhe von 1267m war als Aussenposten des Art Fort, Naters errichtet worden. Es besteht aus 2 Stellungen, bei denen die Geschützrichtung nach der Simplonregion zeigen. Die Geschützausrichtung konnte so gewählt werden, dass sowohl die Hauptstrasse vom Simplon-Pass her, sowie das gesamte



Eingangsbereich zum Schützenportal 1

Gebiet in Richtung Simplon-Pass im Sichtfeld der stationierten Truppen lag. Von hier aus lag die gesamte Simplonregion bis zur italienischen Grenze im Schussfeld der Artillerie. Bestückt waren die beiden Schützenportale mit 10,5 und 7,5cm Kanonen sowie mit Maschinengewehren.



Schützenportal 1 im Schallberg



Infanteriewerk im Schallberg- Eingang 2



Schiesscharte für 10,5cm Kanonen und Minenwerfer

**Glis: Alter Armee Feldschützenstand, Zehischru, (Zenhäusern)
Distanz 100 bis 300m**

Koordinaten (m):

Schützenstand, 2'642'499.0 / 1'128'905.5

Scheibenstand, 2'642'822.0 / 1'128'653.5



Durch die Schweizerische Armee wurde während des Zweiten Weltkrieges (1939 bis 1945) in Zenhäusern (früher genannt «Zehischru» – zu den Häusern) ein Feldstand errichtet. Dabei wurde wegen der Lärmmissionen ein V-Graben ausgehoben, damit die dort stationierten Truppen ihre Schiessübungen durchführen konnten. Geschossen wurde in süd-östlicher Richtung zur oberen Geschina hin. Der Feldstand, besser gesagt der Erdwall, wurde am Ende des Zweiten Weltkrieges um 1945 wieder renaturiert.



Provisorischer V-Graben fürs MG schiessen

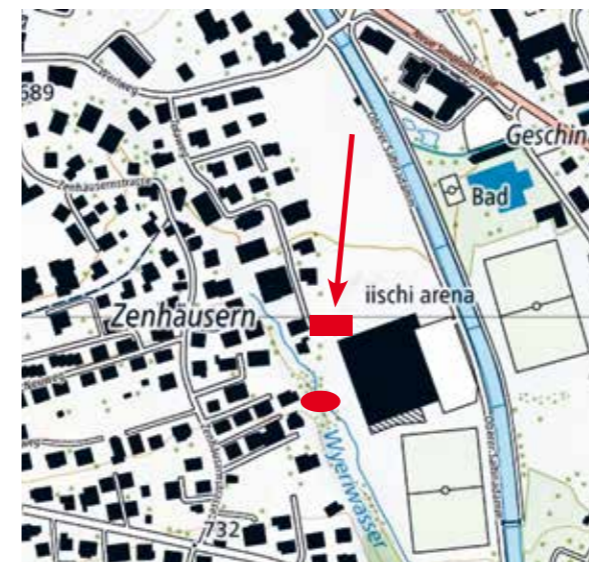
**Glis: Militärschiessübungen auf der alten Briger Schiessanlage im Sand (Glis),
Distanz 100m**

Koordinaten (m):

Schützenstand, (Offenes Gelände), 2'642'538.0 / 1'129'162.5

Scheibenstand, 2'642'525.0 / 1'128'988.5

Kugelfang Oval, 2'642'518.0 / 1'128'931.5



Bei Gefechtsschiessübungen wurde auf offenem Gelände auf die 300m Scheiben vom Briger Schützenstand in Richtung Zenhäusern geschossen. Die Schützen bezogen beim Saltinadamm ihre Stellungen und schossen auf die ca. 200m entfernten Scheiben vom Schützenstand im Sand, westlich der heutigen Eishalle «iischi arena». Diese Gefechtsschiessübungen fanden in der Zeit vom Zweiten Weltkrieg statt. Anlässlich einer solchen Übung ereignete sich im Jahr 1943 ein schwerer Unfall. Durch



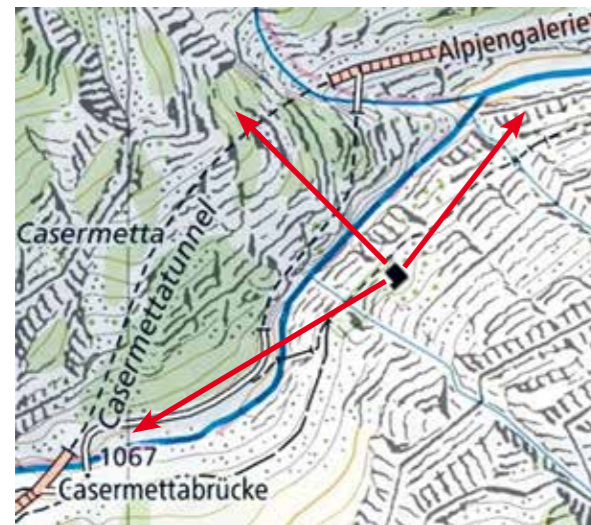
Ansicht vom Oberen Saltinadamm aus (beim Pulferhaus, das heute noch steht). Ansicht sicher vor 1915

einen Querschläger wurde oberhalb des Scheibenstandes bei der Napoleonsstrasse eine junge Frau so schwer verletzt, dass sie daran starb. Auch in der «Binna» unserer damaligen Wohnung im oberen Sand hat ein Querschläger seine Spuren hinterlassen, ohne jedoch jemanden zu verletzen. Der Pfeil zeigt die Schussrichtung an, das Rechteck bezeichnet den Scheibenstand und das Oval den Kugelfang, welcher heute noch vorhanden ist.

Gondo: Ford Gondo, Militärschiessen, Casermetta, Distanz bis 10km

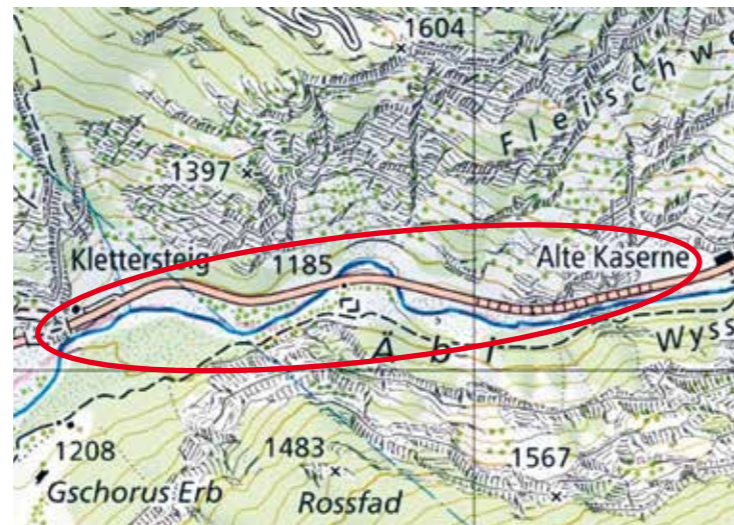
Koordinaten (m):

Schützenstand, (Fort Gondo) 2'252'186.0 / 1'116'259.0



Zielgelände, offen nach allen Richtungen

Die Infanteriefestung in der engen Gondoschlucht hatte eine zentrale militärische Bedeutung für die Südschweiz. Während des Aktivdienstes im Ersten und Zweiten Weltkrieg bauten Schweizer Soldaten die Verteidigungsanlagen des 19. Jh. zu einem Sperrfort mit Flankier- Galerien und verschiedenen Minen-



Schützenportale, Alte Kaserne bis Gabi

sperren aus. Das Fort Gondo ist mit Gewehr- und Flankier- Galerien für Sturmgewehre, Bunker für 9cm Kanonen und 8,1cm Minenwerfer sowie Scharnen (Fenster) für Maschinengewehre MG 51 und verschiedene Lafetten- Geschütze ausgerüstet.



Mit der «Armeereform 95» wurde die Festung aufgegeben und ist heute im Besitz des Kantons Wallis. Betrieben wird sie seit 2004 vom Ecomuseum Simplon. Anhand von Plänen, Fotos, Modellen und Objekten thematisiert das Festungsmuseum die Geschichte des Forts und die Militärpräsenz am Simplon. Für Interessierte würde sich ein Besuch sicher lohnen.



Eingangsbereich



Scharten Front – Richtung Grenze



MG-Stand



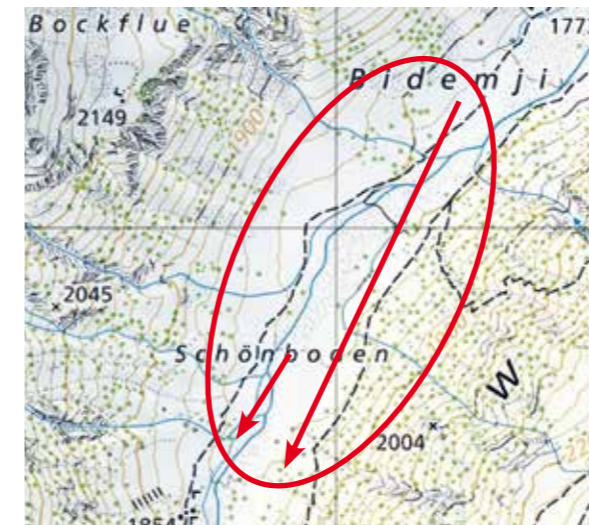
Bunker mit Kanone



Situationsplan

Zwischbergen: Militärschiessplatz, im Ort «Bidemji und Schönboden», Distanz 3 bis 5km

Koordinaten (m):
 Schiessplatz «Bidemji», 2'650'297.5 / 1'108'301.2
 Schiessplatz «Schönboden», 2'649'867.5 / 1'107'718.7
 Zielgelände, offen in südwestlicher Richtung



Zu hinterst im Zwischbergental errichtete die Armee an mehreren Stellen provisorische Militärschiessplätze, welche durch die verschiedenen WK-Einheiten benützt wurden. Dort wurden auf Kurz- und Langdistanzen geschossen. Etwa mit Maschinen- und Sturmgewehren oder auch mit Minenwerfern. Auch im innersten Teil des Zwischenbergetals oberhalb des Fahsee im Orte Bidemji und Schönboden auf über 1770 Höhenmetern wurden durch die Armee mit Sturm- und Maschinengewehren sowie Fliegerabwehrraketen und Minenwerfern geschossen.

Naters: Artillerieschiessen, ab Simplonfestung Naters, Rossegga, Distanz bis 22km

Koordinaten (m):

Schützenstand, 2'641'853.0 / 1'130'230.8

Zielorte, ganzes Simplongebiet bis nach Gondo



Das früher sehr geheime Artillerieschützstand in Naters wurde 1939 erstellt und ab 1940 durch die Truppen besetzt. Die Geschützausrichtung war so gewählt, dass sowohl die Hauptstrasse ins Goms, die Einfahrt zum Simplon-Eisenbahntunnel als auch die gesamte Simplonregion bis zur italienischen Grenze im Schussfeld der Artillerie lag. Bestückt war die Festung mit zwei 10,5 und vier 7,5cm Kanonen. Zudem mit Panzerabwehrkanonen und Maschinengewehren. Der erste Artillerieschuss aus der Festung erfolgte 1943, 1970 realisierte man den letzten Ausbau und 1992 wurde

der letzte Schuss aus der Festung abgefeuert. 2002 hob man die Geheimhaltung auf und 2005 verkaufte der Bund die Festung an die Standortgemeinde Naters. Für die Betreuung und Führung der Anlage wurde eine Kommission «La Caverna» gegründet. Heute befinden sich in der Festung drei Museen wie das Museum der Päpstlichen Schweizergarde, das Militärische Museum Simplonfestung und ebenfalls ein Schweizerisches Strahlmuseum. Geplant ist noch ein weiteres Museum «La Valaisannerie» in den Räumlichkeiten des Art Fort Naters.



10,5cm Kanone (Schussrichtung Süden)



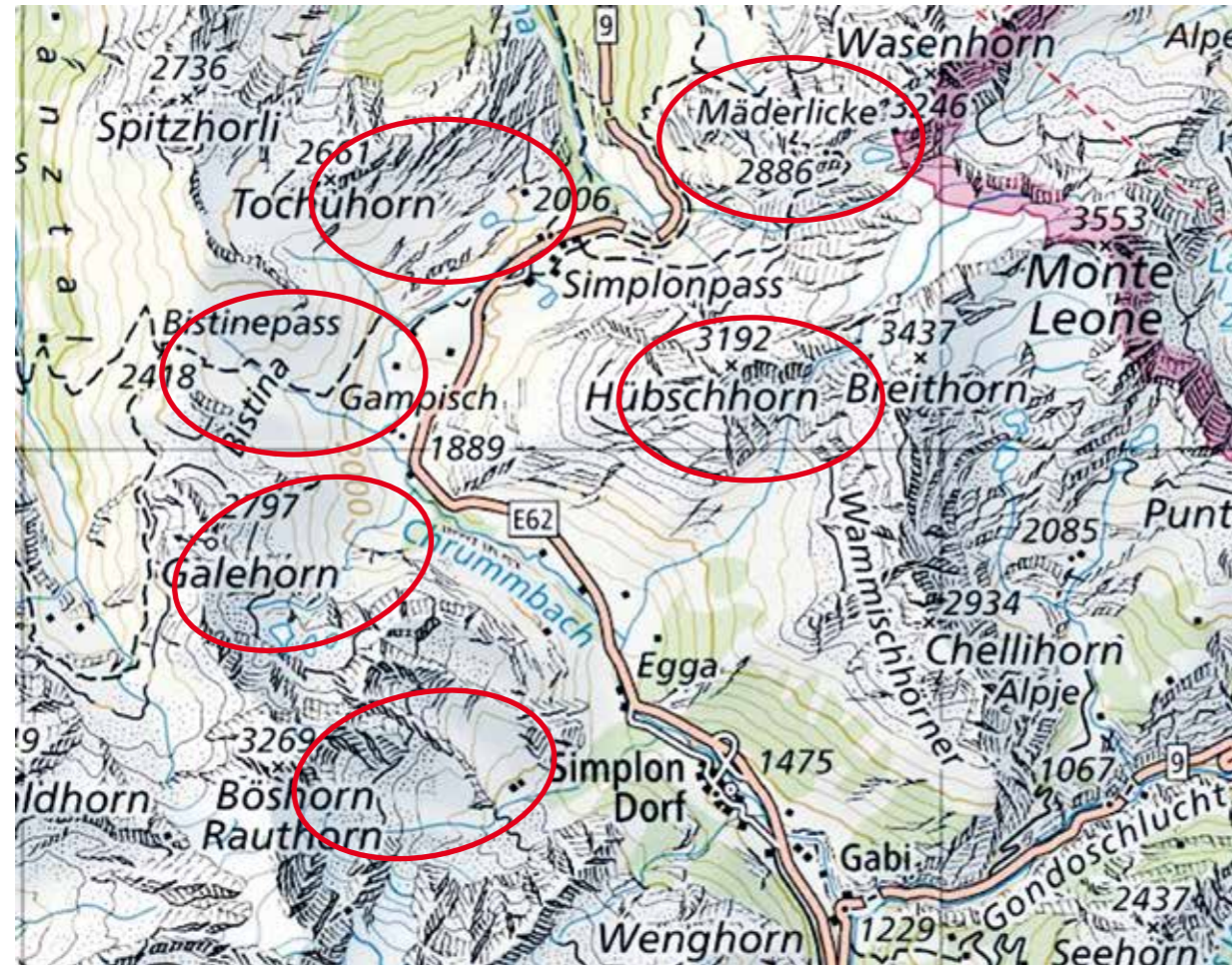
9cm Panzerabwehrkanone (Pak) (Schussrichtung Rhonebrücke und Ein- und Ausfahrt Simplontunnel)

Simplon-Dorf: Schiessplätze der Armee, Simplonpass, Diverse Distanzen

Koordinaten (m):

Schiessplätze, keine genauen Standorte

Zielorte, ganzes Simplongebiet bis nach Gondo



Die Schiessplätze im Simplongebiet - Spl. Bergalpe; Spl. Nideralp; Spl. Rossboden; Spl. Mäderalp; Spl. Simplon; Spl. Schwarze Tschugge

Auf dem Artillerieschiessplatz Simplon wird mit den M 109 Panzern und 15cm Granaten zu Übungszwecken geschossen. Der Simplon-Pass ist neben Bière der einzige Schiessplatz, auf dem dieses Kaliber noch verschossen werden kann. Folgende Schiessplätze wurden im Laufe der Jahre benützt: Schiessplatz Simplon, Spl. Bergalpe, Spl. Mäderalp, Spl. Rossbo-

den und Spl. Schwarze Tschuggo; Spl. Nideralp. In früheren Jahren betreuten die Festungswächter des Festungssektors 123 in Brig den Schiessplatz Simplon. Nachdem das Festungswachtkorps aufgelöst wurde, wechselte der Bestand in Brig in die logistische Basis der Armee, welche heute noch für die Betreuung der Schiessplätze zuständig ist.



Ried-Brig: Festung «Burgspitz»

Koordinaten (m):

Festung Burgspitz, keine genauen Angaben

Minenwerferstellung, 2'646'025.0 / 1'129'801.5



Die Festungsanlage «Burgspitz» im Gebiet «Riti» oberhalb von Ried-Brig wurde als Truppenunterkunft der Grenzbrigade 11 erstellt. Die Festungsanlage ist mit einer Minenwerferstellung auf der Scheeni ober-

halb der Ng abgesichert. In der Umgebung der Festung gibt es mehrere Unterstände für Funkstationen der Uebermittlungstruppen. Ebenfalls ist dort noch ein Brigade-KP der Grenzbrigade 11 untergebracht.



Eingang zur Minenwerferstellung im Gebiet «Scheeni» oberhalb von Ried-Brig



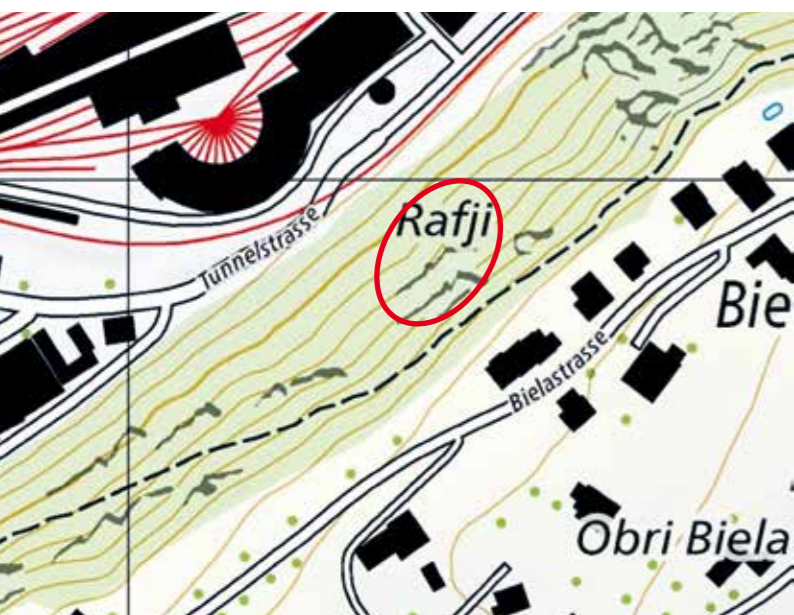
Schiesslucke vom 12cm Fest Minenwerfer Scheeni

Brig: Zwei Schützenportal im Rhonesand, oberhalb vom Rafji

Koordinaten (m):

Schützenportal 1, Westlich, 2'642'854.0 / 1'129'773.5

Zielorte für beide Portal, Raum Naters bis Bitsch/Mörel



Schützenportal 2, Östlich, 2'643'143.0 / 1'129'945.5



Schliessluken beim Schützenportal 2

Im Rhonesand in Brig oberhalb vom Rafji wurden an zwei Standorten sogenannte Schützenportale oder Wehranlagen errichtet. Von den beiden Schützenportalen aus kann das gesamte Gebiet von Naters bis nach Bitsch überblickt werden. Gemäss den Schliessluken an den beiden Standorten kann davon ausge-

gangen werden, dass dort mit Maschinengewehren und verschiedenen Armeewaffen zur Verteidigung des Simplontunnels geschossen werden konnte. Bestückt war das Schützenportal mit 10,5 und 7,5cm Kanonen und mit Maschinengewehren.



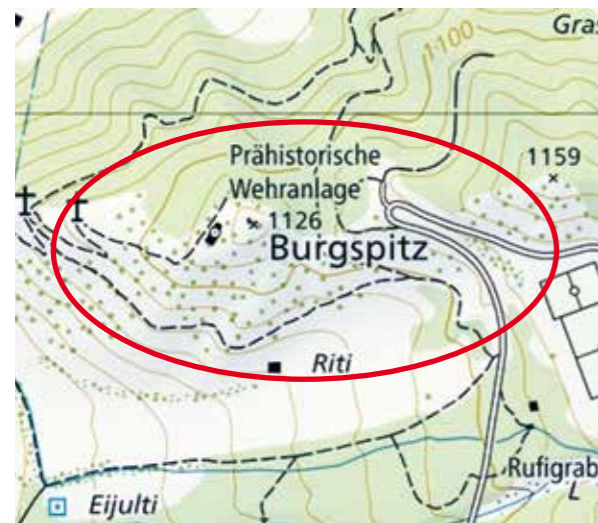
Eingang zum Schützenportal 2

Prähistorische Wehranlagen im Zenden Brig

Ried-Brig: Prähistorische Wehranlage beim Burgspitz, oberhalb der Riti

Koordinaten (m):

Prähistorische Wehranlage, 2'645'545.0 / 1'129'915.8



Zu den prähistorischen Wehranlagen gibt es durchwegs nur mündliche Überlieferungen und wenig dokumentierte Unterlagen. Bei der Wehranlage «Burgspitz», welche hier auf einem Podest (Plattform) steht, wurden durch die Archäologische Gesellschaft ums Jahr 2004 Ausgrabungen durchgeführt. Die Fundstücke wurden den Kelten zugeordnet und in der Turnhalle in Ried-Brig ausgestellt.

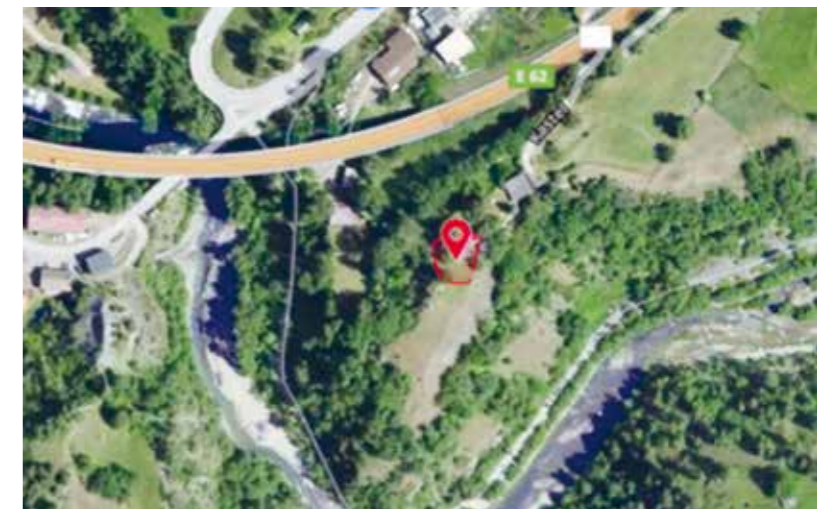


Später wurde die Wehranlage «Burgspitz» eher für Treffpunkte und Zusammenzüge der Dorfbevölkerung benützt. Die Treffen fanden hier in einem Castel/Kastel, einem burgähnlichen Gebäude, statt. Ob die Wehranlage auch zu kriegerischen Zwecken verwendet wurde, konnte hier nicht nachgewiesen werden.

Brig: Prähistorische Wehranlage im Kehr, oberhalb Napoleons Brücke

Koordinaten (m):

Prähistorische Wehranlage, 2'643'021.0 / 1'128'590.0



Auch zur prähistorischen Wehranlage in Brig auf dem Heidenhubel sind keine urkundlich erwähnten Dokumente vorhanden. Auch hier könnte es sich vor allem um einen früheren Treffpunkt für Versammlungen

der umliegenden Bevölkerung gehandelt haben, die über reine Abwehrhandlungen beraten haben. Eine rein kriegerische Abwehrstellung konnte hier nicht nachgewiesen werden.

Pulverhäuser im Zenden Brig

Da in den früheren Jahrzehnten ab ca. 1719 die Gemeinden für Pulver und Blei aufkommen mussten, wurden an verschiedenen Orten sogenannte Pulverhäuser gebaut. Auszug aus dem Bürgerrechnungsbuch: Die Ratsherren kontrollierten und wogen den Pulver- und Bleivorrat. Der Pulvervorrat der Gemeinde Glis wurde auch 1733 kontrolliert. Man gab für diese Kontrolle 27 Batzen aus. Aus dem Jahr 1735

besitzen wir die folgende Eintragung im Bürgerrechnungsbuch. «Blei und Pulver sollen die morgen bringen, so vorigen Jahres bereit sein». Obwohl der Zenden neben den Gewehrschützen auch noch Kanonen und zugeteilte Kanoniere besass, so dürften doch Blei und Pulver für die Schützen der entsprechenden Gemeinde bestimmt gewesen sein.



Das letzte Foto des 1692 in Glis (Gstipji) erstellte Pulverturm kurz vor dem Abriss im Jahr 2010

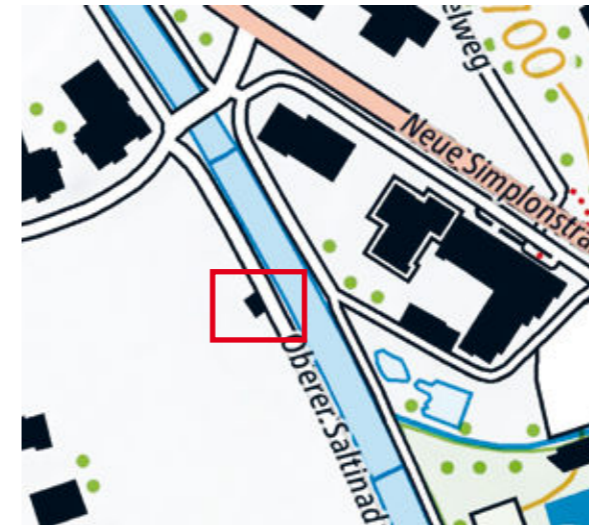


Ein Pulverturm (auch Pulvermagazin genannt, gelegentlich auch Pulverhaus) ist ein militärisch oder bergbaulich genutztes Bauwerk, häufig ein Turm, zur Aufbewahrung von Schiesspulver oder später Sprengstoff, was bis in das 20. Jahrhundert üblich war. Gefürchtet war die Explosion eines Pulverturms, wie sie sich etwa beim Delfter Donnerschlag zugetragen hat.

Pulverhaus im Sand, unterhalb des heutigen Eissportzentrums «iischi arena» in Glis

Koordinaten (m):

Standort des Pulverhaus, 2'642'551.0 / 1'129'181.0



Das Pulverhaus wurde voraussichtlich im 19. Jahrhundert erbaut und diente viele Jahrzehnte dem Zenden Brig als Blei- und Pulverlager. Bekannt ist, dass später die Eisenwarenhandlung Venetz AG,



Brig, darin Munition lagerte. Später wurde das Pulverhaus an Private verkauft und als Hühnerstall verwendet. In den 1980 Jahren wurde es zu einem Lager und später zu einer Garage umgebaut.

Pulverhaus unterhalb Holowjstutz, nahe Migros Supermarkt in Glis/Gamsen

Koordinaten (m):

Standort des Pulverhaus, 2'640'939.0 / 1'128'680.5



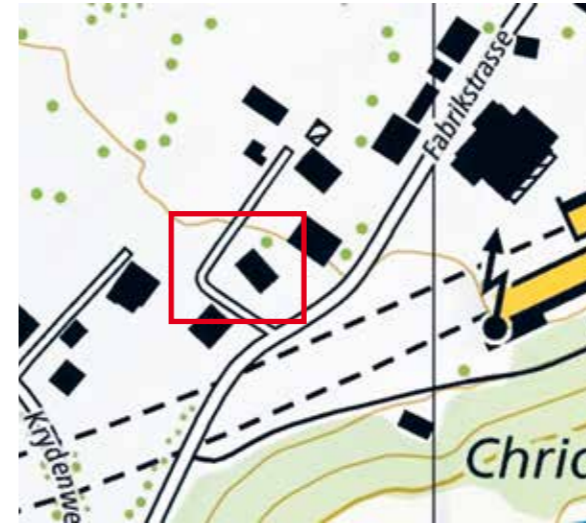
Das Pulverhaus wurde anfangs des 20. Jahrhundert erbaut und diente viele Jahrzehnte der Armee und der Gemeinde Glis als Blei- und Pulverlager. Später wurde es von der Armee als Lagerraum für Stachel-

draht und Zubehör benutzt. Das Pulverhaus (Pulverdepot) wurde im Jahr 2000 an Private verkauft und in die Gewerbezone eingeteilt.

Pulverhaus in Gamsen, Richtung Explosiv in Gamsen

Koordinaten (m):

Standort des Pulverhaus, 2'639'937.0 / 1'128'100.5



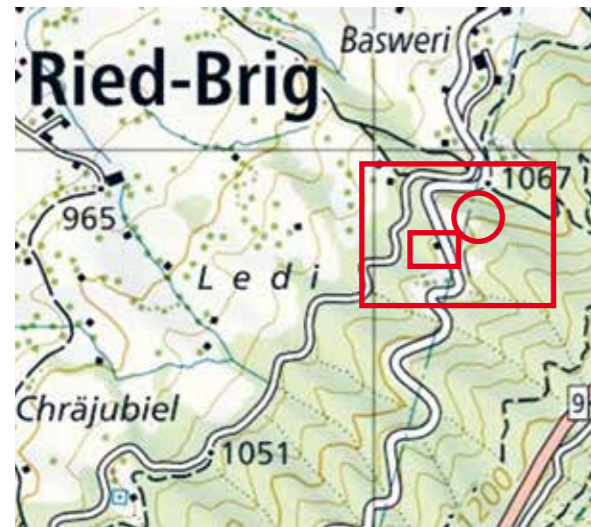
Das Pulverhaus in Gamsen diente ebenfalls der Lagerung von Blei und Munition, welche in den früheren Jahrzehnten durch die Armee und der Gemeinde Glis verwaltet wurde. Das Pulverhaus stand an der Strasse zur «Explosiv» und diente nach der Benützung als

Pulverhaus der Armee, als Lager- und Fassungsstandort für das Train Material. Später musste das Pulverhaus einem Neubau weichen und wurde abgerissen.

Pulverhaus in Ried-Brig, alte Simplonstrasse, mit Refuge No.1

Koordinaten (m): Standort des Pulverhaus, 2'645'090.0 / 1'128'863.0

Koordinaten (m): Standort des Refuge No.1, 2'645'124.0 / 1'128'881.0



Kreis: Refuge No. 1, kleines Rechteck: Pulverhaus

Das Pulverhaus «Lippiegg» in Ried-Brig wurde als Neubau während des Zweiten Weltkrieges oberhalb der Basweri und der Ledi erstellt und diente der Armee und der Gemeinde Ried-Brig als Munitionslager. Auf der gegenüberliegenden Strassenseite sind noch die Mauerreste vom zerfallenen Refuge No.1, wel-



ches für den Bau der alten Napoleonsstrasse errichtet wurde, ersichtlich. Das Refuge (aus lat. Refugium) ist in Französisch bzw. Englisch für einen Rückzugsraum oder Zufluchtsort, insbesondere als ein Refugium bekannt. Der rote Kreis markiert den Standort des Refuge No.1, nordöstlich vom Pulverhaus.

Planungsvarianten von 300m Schützenständen im Zenden Brig

Die Planung und die Realisierung von neuen 300m Schützenständen im Zenden Brig waren auch immer mit grossen Hindernissen und viel Gegenwind konfrontiert. Da 1958 der Briger Schützenstand bei der Hammerschmiede in Brig und der Scheibenstand im Glisersand durch das kantonale Militärdepartement eingestellt wurden, warteten verschiedene Gemeinden und Schützenvereine mit neuen Projekten auf, um der schiessstandlosen Zeit entgegenzuwirken. So wurde bereits 1958 ein Grossprojekt durch die Gemeinden Brig und Naters im Gebiet oberhalb der Société Suisse des Explosifs SA in Gamsakinn erstellt. Aufwind in Sachen neuer Schiessstand für die Schützen von Brig-Glis und Naters entfachte sich 1972 nach dem Brand des Schützenstandes in Glis,

Gstipfji. Dabei wurden verschiedene Standorte ins Auge gefasst. Die neue Stadtverwaltung der kurz zuvor fusionierten Gemeinden Brig-Glis-Gamsen und Brigerbad zur Grossgemeinde Brig-Glis prellte mit einem Projekt in der Saltinaschlucht vor. Die Gliser Schützen arbeiteten zwei Projekte aus, einmal in den Waldmatten und einmal im Plegewald. Alle Projekte waren nicht mehrheitsfähig und wurden ad acta gelegt.

Auch in Birgisch wurde der alte Schützenstand im Gredetschi in den 1960 Jahren ausser Betrieb gesetzt. Der im Raum Gstei in Birgisch geplante neue Schützenstand wurde aber aus Kostengründen nicht realisiert.

Projekt: Neubau eines Schützenstandes im «Tschill» in Naters

Koordinaten (m):

Standort geplanter Schützenstand, keine genauen Angaben



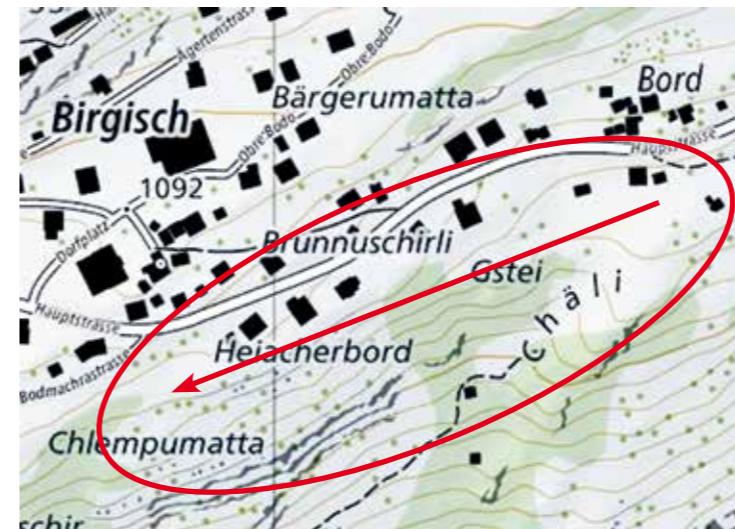
Das Projekt eines neuen Schützenstandes für die Gemeinde Naters im Gebiet «Cheeli», im Tschill, wurde in den 1920er Jahren in Angriff genommen. Der Schützenstand sollte mit 5 Scheiben erstellt werden. Schussrichtung Nordost im Tschill. Das Projekt wurde aber zu Gunsten des Projektes «Klosi» in Naters fallen gelassen.

Projekt: Neubau eines Schützenstandes im «Gstei» in Birgisch

Koordinaten (m):

Standort geplanter Schützenstand, 2'640'238.0 / 1'129'6019.5

Standort geplanter Scheibenstand, oberhalb der «Chlempumatta»



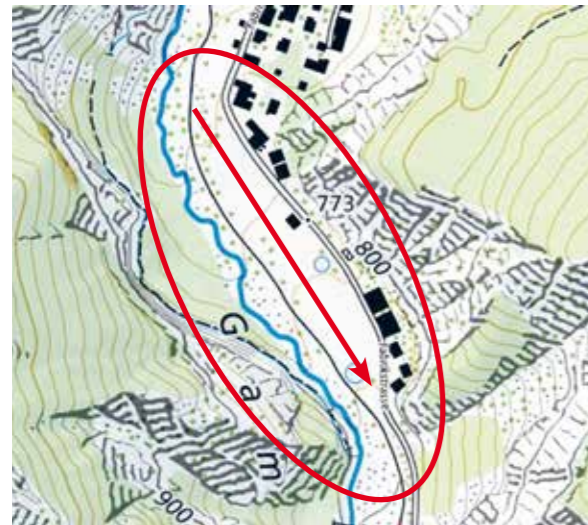
Das Projekt eines neuen Schützenstandes für die Gemeinde Birgisch im Gebiet «Gstei», oberhalb dem «Chäli» wurde 1960 in Angriff genommen. Die Pläne für den Schützenstand wurden durch ein Architektenteam ausgearbeitet. Der Schützenstand sollte mit 4 Zugscheiben erstellt werden. Schussrichtung zum «Heiacherbord» in westlicher Richtung oberhalb der «Chlempumatta». Das Projekt wurde aber mangels Finanzen fallen gelassen.

Projekt: Neubau eines Schützenstandes im «Gamsachi» in Gamsen

Koordinaten (m):

Standort geplanter Schützenstand, 2'639'274.5 / 1'127'390.3

Standort geplanter Scheibenstand, keine genauen Angaben



Schiessplatz aus der Vogelperspektive

Das Grossprojekt - Planungsstart 1958 der Gemeinden Brig, Glis und Naters für den Bau eines Gemeinschaftsstandes im Gamsachi wurde durch ein Architektenteam aus der Region ausgearbeitet und 1974 den Schützenvereinen vorgestellt. Der Standort im Gebiet oberhalb der Société Suisse des Explosifs SA

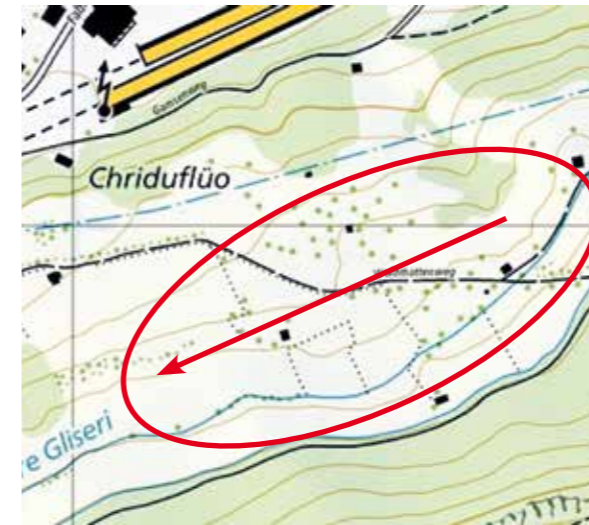
wäre als Ideal bezeichnet worden. Die hohen Erstellungskosten veranlassten aber die Gemeinden den Bau zu sistieren und zu den Akten zu legen. Zudem wurde das Grossprojekt 1963 an einer Volksabstimmung abgelehnt.

Projekt: Neubau eines Schützenstandes in den Waldmatten/Gamsen

Koordinaten (m):

Standort geplanter Schützenstand, 2'540'253.0 / 1'127'992.5

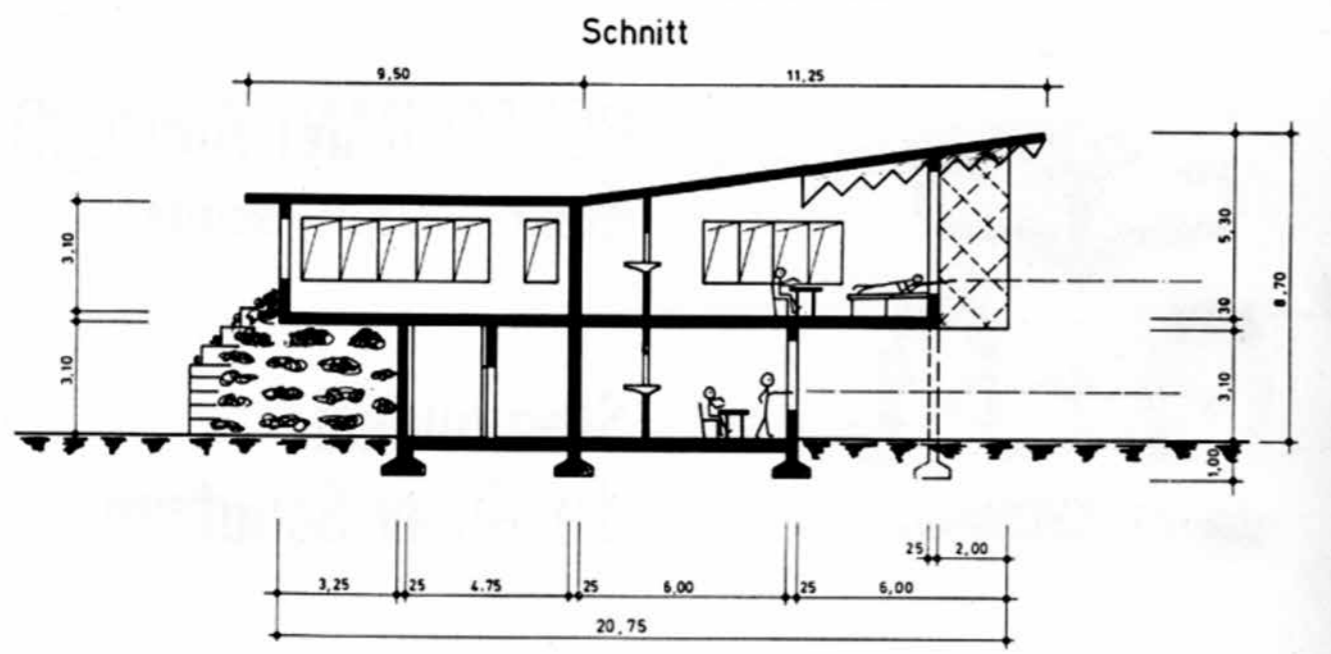
Standort geplanter Scheibenstand, 2'539'972.0 / 1'127'879.5



Geplanter Standort

Auch der Militärschiessverein Glis beteiligte sich mit einem Projekt zur möglichen Realisierung eines neuen Schützenstandes für die Stadtgemeinde Brig-Glis. (Ums Jahr 1888 wurde das Gebiet der Waldmatten als «Plegerwald» bezeichnet.) Geplante Schussrichtung West. Das Projekt umfasst einen Schützenstand mit zweimal 10 Scheiben für das 300m schiessen, übereinander angeordnet. 1973 lud die Gemeinde Brig-Glis die interessierten Vereine zur

Besichtigung eines eventuellen Schiesstand – Standortes in den Waldmatten ein. Die Armee wäre bereit gewesen, den Aushub und die Planierung mit den Sappeur Truppen zu übernehmen. Die angerückten Einheiten hatten aber Wegarbeiten im Grindji anstelle des Aushubes für die Schusslinie in den Waldmatten übernommen, dies sehr zum Leidwesen der Schützen, dass wieder ein Projekt gescheitert war.



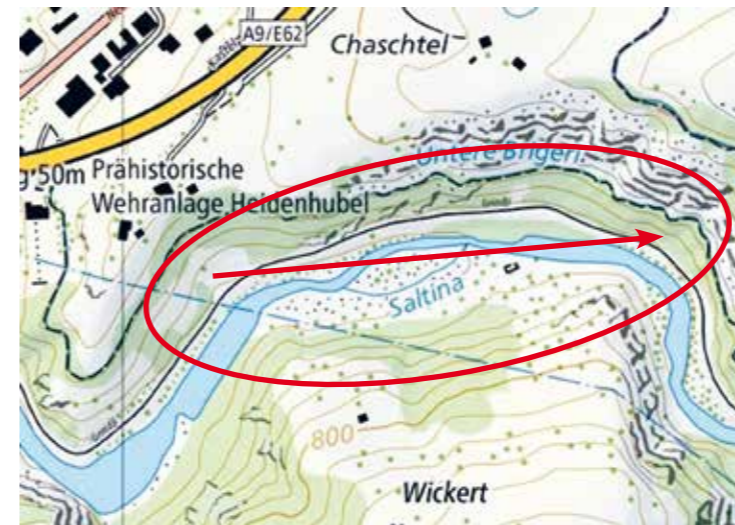
Querschnittsplan: Geplanter Schützenstand in den Waldmatten, oben Kantine und 300m Schützenstand - unten 50m Pistolen-schützenstand (Zeichnung Markus Eyholzer)

Projekt: Neubau eines Schützenstandes im «Grindji» in Brig-Glis

Koordinaten (m):

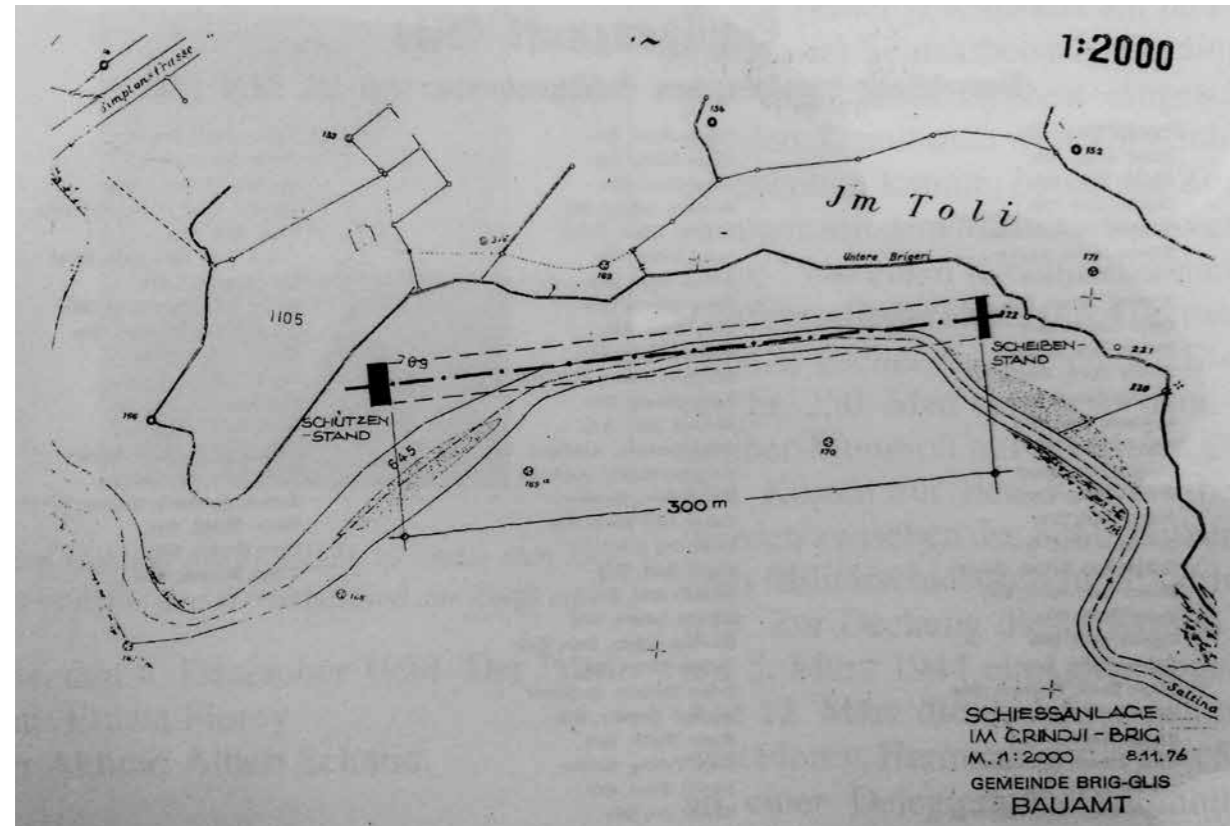
Standort geplanter Schützenstand, 2'643'078.0 / 1'128'551.3

Standort geplanter Scheibenstand, 2'643'389.0 / 1'128'565.3



Das Projekt eines neuen Schützenstandes für die Stadtgemeinde Brig-Glis wurde durch einen Architekten in Zusammenarbeit mit dem Bauamt der Stadtgemeinde Brig-Glis erstellt. Die Schiessanlage hätte im Grindji, im Orte genannt «Jm Toli» beim Kraftwerk Saltina erstellt werden sollen. Schussrichtung Süd. Das Projekt wurde am 08. November 1976 den Schützenvereinen vorgestellt. Am 08. Oktober

1977 wurde das Projekt sprichwörtlich «den Bach hinunter geschwemmt». Die an diesem Tag hochgehende Saltina spülte den ganzen Untergrund inklusive der Zufahrtsstrasse für die geplante Schiessanlage weg. Damit war auch dieses Projekt im Anfangsstadium gescheitert und die Suche nach einem neuen Standort ging weiter.



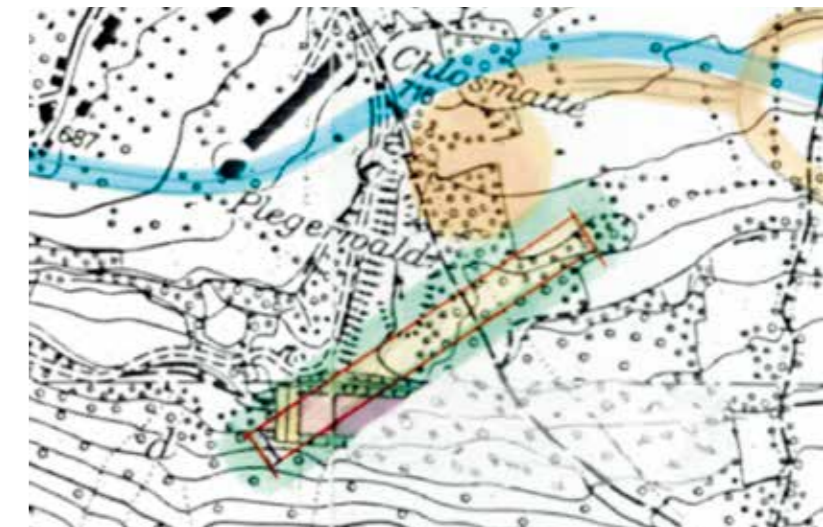
Grundplan vom geplanten Schützenstand im Grindji

Projekt: Neubau eines Schützenstandes im «Plegerwaldj» in Glis

Koordinaten (m):

Standort geplanter Schützenstand, 2'641'523.0 / 1'128'503.5

Standort geplanter Scheibenstand, 2'641'259.0 / 1'128'328.5



Das Projekt, neuer Schützenstand im «Plegerwaldj», wurde durch die Sportschützen Glis, die Schützenzunft Glis und den Militärschiessverein Glis ausgearbeitet und den verantwortlichen der Stadtgemeinde Brig-Glis unterbreitet. Standort oberhalb vom Bäjiweg und dem Waldweg, Schussrichtung nach Westen. Die geplante Schiessanlage wäre mit 8

Zugscheiben nach den damaligen modernen Prinzipien inklusive den Lärm- und Schutzmassnahmen erstellt worden.

Die grosse Mobilisierung der Gegnerschaft hat schlussendlich dazu beigetragen, dass die eingereichte Baubewilligung 1983 durch die Stadtgemeinde Brig-Glis abgelehnt wurde.

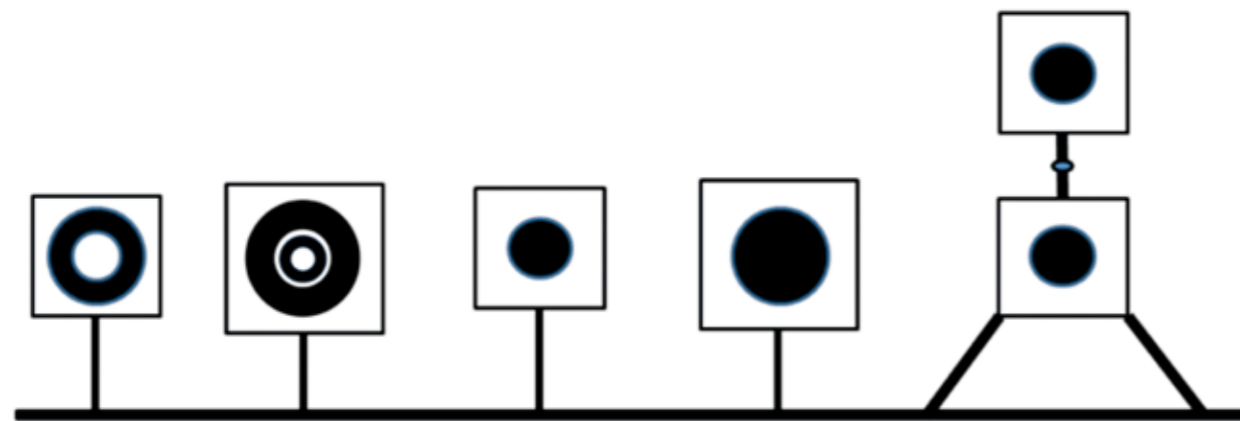
Scheiben und Zielbilder im Wandel der Zeit

Bei den ersten Scheiben, auf denen mit Pfeil und Bogen geschossen wurde, handelte es sich vor allem um Scheiben aus Pappe, Karton oder Papier mit einem festen Hintergrund wie dünne Holzplatten als Auflage.

Später folgten drehbare Zielscheiben. Nach jedem Schuss wurde die Scheibe einfach umgedreht und das Loch mit Gips verstrichen. So konnte mehrmals auf die gleiche Scheibe geschossen werden. Jede Region erstellte damals eigene Scheiben, so dass deren Aussehen von Ort zu Ort verschieden waren. Erst ab 1870 wurden die Scheiben durch die schweizerische

Eidgenossenschaft genormt und die Distanz auf 300m festgelegt.

Heute gibt es für alle möglichen Wettkämpfe und Distanzen eine Unzahl von verschiedenen Scheibenbildern. Alle aufzuzählen würde ein eigenes Buch füllen. Deshalb hier nur die heute im militärischen und sportlichen Schiessen verwendeten Scheibenbilder. Die heutigen Schützenstände sind im Normalfall mit jeweils einer A- und B-Scheibe (Scheibenbild A Kombination 5er und 10er) sowie (Scheibenbild B Tarn, Kombination 4er und 10er) ausgerüstet.



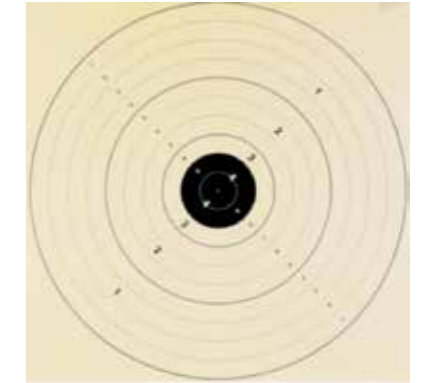
Verschiedene Scheibentypen welche bis ins Jahr 1870 im Einsatz waren.



Scheibenbild A - Kombination - 5er und 10er Wertung



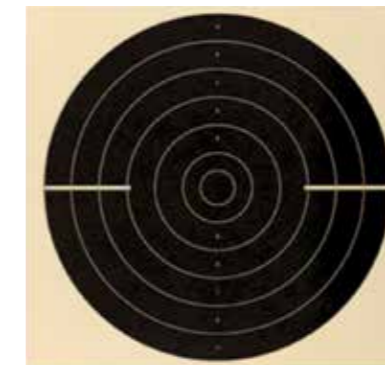
Scheibenbild B Tarn 300m - Kombination 4er und 10er Wertung



Pistolen-Kombinationsscheibe P10 / P4



Luftpistole Wettkampfscheibe SSV/ISSF



Pistolen-Schnellfeuerscheibe SSV/ISSF, 25m



Pistolen-Präzisionsscheibe SSV/ISSF PP10, 25/50m



Ordonnanz-Schnellfeuer-Pistolenscheibe, 25/50m

Blenden: Von einst zu heutigen modernen Hochblenden

Vor 1843 wurde fast überall auf die Distanz von 100 bis 150m geschossen. Bei diesen Schützenständen wurde nicht gross auf die Sicherheit geachtet und keine Blenden oder Schutzwände aufgestellt. Erst ab ca. 1870, als die Schützenstände nach den Vorgaben des Bundes auf 300m erweitert oder neu gebaut wurden, erhielten einzelne Schützenstände bereits Blen-

den oder Schutzmauern. Bei den heutigen Lärm- und Sicherheitsvorschriften braucht es praktisch bei allen noch benützten Schiessständen sogenannte Seiten- und Hochblenden. Wo dies in Bezug auf die Lärmemission nicht ausreicht, werden sogenannte Schallschutztunnel eingebaut.



Blende: 300m Schützenstand im Chalchhofen



Blende: 50m Schützenstand in Brig im Cher



Bilder: Schallschutztunnel von Leu & Helfenstein AG und Süssmann AG

Zeigerwesen: Vom Horn zu vollelektronischen Trefferanzeigen

Wurde früher der Schuss per Handzeichen, mit dem Horn, der Trommel oder mit schwenkenden Fahnen oder dem Hut angezeigt, so erfolgte später das Zeigen der erzielten Schusswerte mittels farbiger Kellen. Ab den 1990er Jahren wurden erstmals elektronische Trefferanzeigen in den Schützenständen installiert. Im Zenden Brig erhielt der Militärschiessverein von Mund auf der Schiessanlage im „Gredetschi“ im Jahr 1970 die erste elektronische Trefferanzeige der Firma Polytronic. Heute hat die elektronische Trefferanzeige in allen Schützenständen Einzug gehalten.



Hörner aus dem 17. bis 19. Jahrhundert



Trommel um ca. 1900



Zeigerkellen ab ca. 1870

Zeigeordnung
Ordonnanzscheibe A10

Punkte	Schusslage	Schusswert
10	weiss	weiss, am 8er-Kreis einmal kreisend
9	rot/weiss	rot/weiss, am 7er-Kreis einmal kreisend
8-1	orange	schwarz, am Scheibenrand stehend
0	schwarz	schwarze Kelle abwinkend, dann Schusslage mit schwarzer Kelle zeigen; wenn Schuss nicht auf der Scheibe, mit schwarzer Kelle vom obern Scheibenrand nach unten „abwischen“

Nr. 9156 d – Fritz Kuert AG, Langenthal

Zeigeordnung ab ca. 1870

Schweizer
Gruppenmeisterschaft 300m SSV
Championnat suisse
de groupes 300m FST

Ausgabe / Edition 2008 (SGM-300 / CSG-300) Reg.-Nr. 3.50.11 df

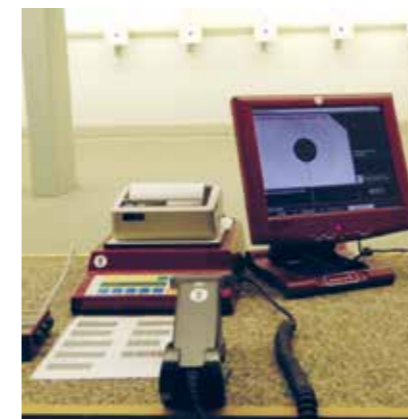
Feld / Concours A

Scheibe A10, 20 EF / Cible A10, 20 cpc

P9191 5/0002
27.06.13 07:15
1 + 10
2 + 10
3 + 10
4 ✓ 10
5 ✓ 10
6 ✓ 10
7 ✓ 10
8 ✓ 10
9 + 10
10 ✓ 10
11 ✓ 10
12 ✓ 10
13 ✓ 10
14 + 10
15 + 10
16 ✓ 10
17 + 10
18 + 10
19 + 10
20 ✓ 10 200

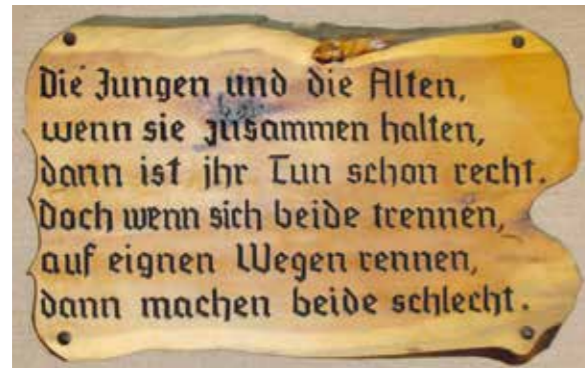
200 200

Resultatstreifen von Markus Eyholzer



Heutige moderne elektronische Trefferanzeigen der Firmen Polytronic, SIUS und Meyton. Sie alle haben eine sehr genaue Trefferanzeige, die im Millimeterbereich die Schüsse anzeigt.

Anekdoten



Im Schützenstand «Chalchofen», befinden sich einige Holztafeln mit eingeschnitzten, mehr oder weniger lustigen Sprüchen zum Schiessen, die im Verlauf der Jahrzehnte durch die Mitglieder gedichtet worden sind.



Scheibenstand im Klosi (Chilchmatta), heute Schafstall



Bürofenster beim alten Schützenstand auf der Sattelledi in Termen



Fehlschüsse haben im Laufe der Zeit interessante Muster in den Blenden der einzelnen Scheibenstände hinterlassen. Hier Abbildungen vom alten 300m Scheibenstand in Ried-Brig (Schlüocht)

Quellennachweis

Ich konnte mich in den letzten Jahren mit vielen älteren Personen, welche sich in irgendeiner Form in früheren Jahren mit der Schiessstätigkeit im Zenden Brig befasst haben, unterhalten. Dabei suchte ich vor allem den Kontakt zu jenen Personen, die sich in den einzelnen Gemeinden aktiv fürs Schiesswesen einsetzten. Durch ihre mündlichen und schriftlichen Überlieferungen konnte ich ein sehr Interessantes Buch gestalten.

Folgende Personen oder Organisationen haben mich dabei unterstützt. Privatarchiv von Schwestermann Kurt, Birgisch; Eggel Ignaz, Naters; Ritz René, Naters; Bumann Erich, Naters; Ruppen René, 1945, Naters; Kuonen Elias, Termen; Ritz Rudolf, Bitsch; Heldner Leander, Eyholz; Millius Sippert, Eggerberg; Fabiola In-Albon, Eggerberg; Zenklusen Thomas, Simplon-Dorf; Ritter Gregor, Simplon-Dorf; Squaratti Daiana, Gondo-Zwischbergen; Jordan Hanny, Gondo/Glis; Squaratti Roland, Brig/Gondo-Zwischbergen; Gasser Thomas, Naters/Gondo-Zwischbergen; Gasser Alex, Rischinen/Naters; Nanzer Hans, Gamsen; Zentriegen Romeo, Gamsen; Eyholzer Martin, Brigerbad; Jossen Daniel und Martig Klaus, Briger-

bad; Pfammatter Albinus, Brig/Mund; Studer Josef, Glis/Mund; Wyder Norbert, Glis; Amherd Anton, Glis; Zenklusen Franz, Glis; Kämpfen Othmar, Ried-Brig; Salzgeber Erich, Raron; Blatter Paul, Ried-Brig; Roten Kurt, Ried-Brig; Borter Toni, Brig; Protokollbücher der erwähnten Schützenzünfte und der Schützenvereine vom Zenden Brig; Buch, 300 Jahre Schützenzunft Glis (Autoren: Dr. Grichtung Alois und Heldner Paul); Archiv, Bauamt der Stadtgemeinde Brig-Glis; Gottsponer Michael, Schützenzunft, Visperterminen; Gemeindearchiv von Birgisch; Gemeindearchiv von Eggerberg; Chronik Brigerbad, Peter Jossen; Chronik, Alte Schützenzunft Naters; Verein Freunde der Festung, Naters; Förderverein, Ecomuseum Simplon-Dorf, vertreten durch Escher Josef, Simplon-Dorf; Chronik, Munderbuch von Dr. E. Jossen; Buch, der Familie Glaisen von Ried-Brig; Buch, Brigerbärg von 1995; Buch, altes Zehischru von Clausen Udo; Zusammenfassungen von Heldner Paul in den verschiedenen Ausgaben der Schützenpost Glis von 1978 bis 1980 und der Schützenzunft Glis;

Situationspläne ab map.geo.admin.ch

Schlussbemerkungen des Autors

Ich habe versucht Schiessstandorte, Schiessplätze und Schützenstände im Zenden Brig soweit möglich zu erfassen. Ein Anspruch auf Vollständigkeit ist unmöglich. Es gab in vielen Gemeinden und Quartieren Schützenstandorte, die nur kurz benützt wurden und nicht in Schriften oder Büchern hinterlegt worden sind. Dennoch sollte dieses Buch den interessierten Nachkommen einen Einblick in die Wehrhaftigkeit und den Schiesssport ermöglichen.

Es ist ein Werk entstanden, das zwar unvollständig ist, aber dennoch die Schiessaktivitäten im Zenden Brig in den letzten 7 Jahrhunderten gut dokumentiert.

Autor

Markus Eyholzer, 1947

Verein Pro Historia Glis

Heli-Norbert Wyder, Präsident

Alexander Schmid, Vizepräsident

Matthias Schmidhalter, Schriftenleiter

Anna Gex-Collet, Kassa

Erika Theler, Protokoll

Stefan Loretan, Kirchengeschichte

Michael Bellwald, Vereinswerbung

Daniel Studer, Vertreter der Stadtgemeinde Brig-Glis

Ehrenmitglied

Gaby Armangau

Webmaster

Bernhard Studer

Danken möchte ich allen, die im Hintergrund mitgeholfen haben dieses Buch zu gestalten und zu realisieren.

Ein herzliches Dankeschön an den Verein «Pro Historia Glis» für die grosse Unterstützung bei der Gestaltung und Herausgabe des Buches. Ohne ihre Unterstützung und Finanzierung wäre es nicht möglich gewesen, dieses Buch in vorliegender Form herauszugeben.

«Pro Historia Glis» Herausgeber dieses Buches «Von der Schützenlaube zum Schützenstand im Zenden Brig»



Die Wandbilder in der Kantine des Kleinkaliber Schützenstandes in Glis im Gstipfji zeigen modern ausgerüstete Schützen in den drei Stellungen, liegend, kniend und stehend. Maler/Künstler der Wandbilder: Norbert Wyder und Markus Eyholzer